

GESCHÄFTSBERICHT 2022/2023

des Bundesverbandes der
Deutschen Kalkindustrie e.V.

der Forschungsgemeinschaft
Kalk und Mörtel e.V.

des Instituts für Kalk- und
Mörtelforschung e.V.



Kalk



vielseitig
faszinierend
wertvoll



INHALT

GESCHÄFTSBERICHT 2022/23

Vorwort von Thomas Perterer	05
Roadmap Kalkindustrie 2045	08
Wirtschaftliche Entwicklung der Kalkindustrie im Jahr 2022	13
Die Bundesverbände	16
Vorstand und Ausschüsse	22
Hauptstadtbüro	24
Klima und Energie	26
Unser nationales Netzwerk – BVK/BBS/BDI/BELLONA/EID/IN4CLIMATE.NRW/KEI	35
Unser europäisches Netzwerk – BVK/EuLA/IMA	42
Kalk weltweit – BVK/ILA	45
Revisionen von IED, LQ-RL und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren	48
Kalk und Kalkhydrat im Straßenbau	51
Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit des BVK	53
Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG)	60
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V.	65
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V.	70
Ihre Ansprechpartner	75

VORWORT



Thomas Perterer

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER
DES BUNDESVERBANDES DER DEUTSCHEN KALKINDUSTRIE,
DES IKM UND DER FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT KALK,

ich freue mich, Ihnen den Geschäftsbericht 2022/23 präsentieren zu können.

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück. Unvorhersehbare externe Ereignisse als auch wesentliche verbandsinterne Veränderungen machten die vergangenen Monate zu durchaus herausfordernden.

Richten wir zunächst den Blick nach innen: Nach langen und intensiven Vorbereitungen zur Umsetzung einer Beitragsreform, die auf die Findung eines breiten Konsenses möglichst aller Verbandsmitglieder abzielte, konnte diese im Rahmen der Mitgliederversammlung 2022 beschlossen werden. Darüber hinaus ist es uns gelungen, in Anbetracht des Ausscheidens langjähriger exzellenter Mitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand und der neuen strategischen Ausrichtung des Verbandes, durch eine weitsichtige Personalbedarfsplanung und deren stringente Umsetzung keine Lücken hinsichtlich unserer Kompetenz und Schlagkraft entstehen zu lassen. So sind wir jetzt mit unseren Kalkorganisationen finanziell, strukturell und personell für die anstehenden Aufgaben resilienter und agiler aufgestellt als jemals zuvor.

Resilienz und Agilität bedarf es aber nicht nur verbandsintern. Dies werden zunehmend Eigenschaften, die unsere Mitgliedsunternehmen, aber auch die deutsche Industrie im Allgemeinen, in größerem

Maße aufbringen werden müssen. Etablierte Geschäftsmodelle wurden bis in ihre Grundfesten erschüttert, Dogmen unterschiedlicher Interessensgruppen verkehrten sich über Nacht ins Gegenteil, aus einem Umfeld der Planbarkeit und Berechenbarkeit wurde eines der sprunghaften Veränderung. In Zeiten multipler Krisen und Verwerfungen sind wir mehr denn je gefordert, morgen schon Antworten und Lösungen zu haben auf Fragen und Herausforderungen, die gestern noch nicht gestellt wurden oder vakant waren. Wir sind als Branche trotz allem vergleichsweise gut durch die letzten Monate gekommen und haben erneut bewiesen, dass unser Produkt „Kalk – Made in Germany“ noch immer nachhaltig wirtschaftlich und – hoffentlich in zunehmendem Maße – wirtschaftlich nachhaltig in Deutschland produziert werden kann.

Eine Grundlage dafür ist, dass die Rahmenbedingungen stimmen; im Hinblick auf die an uns als energie- und (noch) CO₂-intensive Industrie mittel- und langfristig gerichteten Anforderungen tun sie das aktuell nicht. Das zu ändern, erfordert in erster Linie Raffinesse, denn – um den Vergleich zwischen David und Goliath zu bemühen – Größe und Gewicht unserer Branche und unseres Verbands sind im deutschen und europäischen Kontext insignifikant; so viel Realismus muss erlaubt sein. Unsere bevorzugt genutzten Argumente von sicheren und gut bezahlten Arbeitsplätzen und lokaler Wertschöpfung verfangen in Zeiten massiver demografischer Veränderungen und schwindender Industrieakzeptanz einfach nicht mehr.

Wir brauchen ein neues Narrativ. Ein Narrativ, das zum einen unseren – heute noch zu wenig bekannten – Beitrag beschreibt, den wir mit unseren Produkten für das Funktionieren unzähliger Wertschöpfungsketten der nationalen Industrieproduktion leisten, zum anderen aber auch unsere Verantwortung zum Thema Klimaschutz erläutert. So faktisch richtig und unbestreitbar das Argument der Systemkritikalität ist, es ist als Einzelargument nicht mehr stark genug. Es verliert sogar an jeglicher Relevanz, wenn wir zeitgleich nicht glaubhaft machen, dass und wie wir unser unternehmerisches Handeln hinsichtlich des Klimaschutzes mit den gesetzlichen Vorgaben und der öffentlichen Erwartungshaltung zur Reduktion von Treibhausgasen in Einklang bringen können.

Wesentliche Bausteine für diese Kommunikationsaufgabe werden die CO₂-Roadmaps des Europäischen und des Deutschen Kalkverbandes, die in enger Abstimmung zwischen den Verbänden derzeit individuell er- und überarbeitet werden. Selbstverständlich warten wir nicht auf die Fertigstellung dieser Roadmaps. Wir haben bereits über Monate hinweg dieses Narrativ mit zunehmendem Erfolg bei

relevanten Entscheidungsträgern platziert. Der Erfolg zeigt sich im Wesentlichen daran, dass wir mittlerweile regelmäßig eingeladen werden und Platz nehmen an den grünen Tischen, an denen die Entscheidungsgrundlagen für die mittel- und langfristigen Rahmenbedingungen der deutschen Industrie diskutiert und erarbeitet werden. Diese Gremien finden sich vornehmlich in Berlin und Brüssel zusammen, dort wird Verbandsarbeit sichtbar. Darum war es richtig und konsequent, unser BVK-Hauptstadtbüro zu etablieren, um uns im Rahmen persönlicher Gespräche und intensiverem Austausch mit anderen Verbänden und Interessengruppen im Sinne unserer Mitgliedsunternehmen noch stärker und sichtbarer zu positionieren.

Ich wage für den weiteren Verlauf des Jahres 2023 keine Prognose; nicht wirtschaftlich, nicht politisch und nicht gesellschaftlich. Zu groß sind die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten und zu fragil die globale Sicherheitsarchitektur. Immer weniger erlaubt der Blick zurück eine Extrapolation nach vorne. Die Halbwertszeiten von Erfahrung, Grundsätzen und Ursache-Wirkung-Kausalitäten verkürzen sich rasant. Von Einem jedoch bin und bleibe ich überzeugt: Davon, dass wir im Schulterschluss im Verband, mit den politischen Entscheidungsträgern und allen anderen maßgeblichen Stakeholdern aus den anstehenden Herausforderungen Chancen kreieren – im Sinne des Erhalts der deutschen Industrielandschaft als Grundlage des nationalen und europäischen Wohlstands.

Das ist der Anspruch, an dem Sie die Arbeit des Bundesverbandes und die meiner Vorstandskollegen und mir messen können.

Bleiben wir im Dialog – nie war es entscheidender als jetzt!

Glück Auf!



Thomas Perterer

CEO Lhoist Germany Wülfrath
Vorsitzender
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.,
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V.,
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V.

ROADMAP KALKINDUSTRIE 2045

III Der fortschreitende Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar und erfordert dringende Maßnahmen, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Als Antwort darauf hat die Europäische Union über alle Sektoren hinweg den EU Green Deal initiiert, ein ehrgeiziges Programm zur Förderung einer nachhaltigen und klimafreundlichen Gesellschaft bis zum Jahr 2050. In Deutschland hat die Bundesregierung sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden und somit einen wichtigen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten. Diese ehrgeizigen Ziele setzen eine tiefgreifende Transformation der Industrie voraus. Um eine nachhaltige und zukunftsfähige deutsche Kalkindustrie und Gesamtwirtschaft zu gewährleisten, sind innovative Technologien und Verfahren, eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und eine Effizienzsteigerung der Produktion notwendig. Die Transformation der Industrie erfordert dabei zwingend enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Politik und der Zivilgesellschaft, da auch die generelle Industrieakzeptanz aufrechterhalten und gesteigert werden muss.

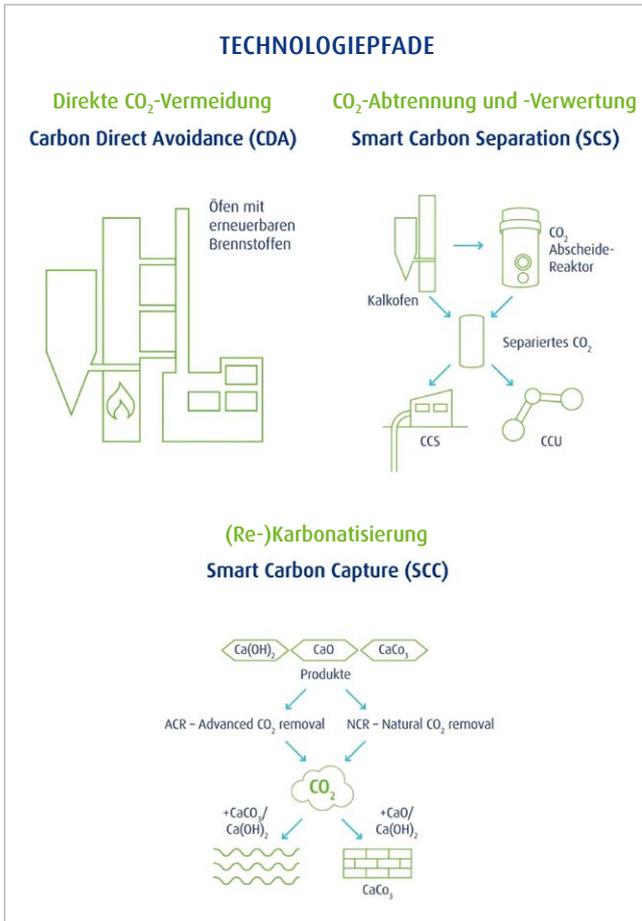
Um diese ambitionierten Ziele, aber vor allem die geplante Umsetzung der Maßnahmen, möglichst transparent offenzulegen, arbeiten EU-weit sowohl Verbände und Firmen auf nationaler Ebene, aber auch der Europäische Kalkverband (EuLA) an der Erstellung von Klima- und CO₂-Roadmaps. Im Geschäftsjahr 2022/2023 war dabei die Taskforce übergreifende, intensive Arbeit an der Erstellung der europäischen CO₂-Roadmap „A pathway to negative CO₂ emissions by 2050 – The contribution of the lime industry to a carbon-neutral Europe“ ein Schwerpunkt beim europäischen Verband. Die Erstellung wurde dabei seitens des BVK und seiner Mitglieder umfangreich unterstützt.

Die Klimaroadmap der EuLA folgt dabei einem klaren roten Faden. Sie zeigt zunächst den positiven und unverzichtbaren Beitrag der Kalkindustrie, des Produktes Kalk mit seinen vielseitigen Anwendungen zum EU Green Deal und der Gestaltung eines nachhaltigen Europas auf. Wesentlichen Raum nimmt selbstverständlich die Darstellung des Produktionsprozesses mit dem klaren Hinweis auf die

kalkspezifische Besonderheit der unvermeidbaren CO₂-Emissionen aus dem Rohstoff ein. Gleichzeitig wird aber auch der CO₂-Reduktionspfad inklusive der individuellen Potentiale verschiedener Technologien und Techniken, wie Elektrifizierung, Brennstoffwechsel, CCU/CCS (Carbon Capture Usage/Storage) und Karbonatisierung illustriert. Vor allem die Akzeptanz der unvermeidbaren Emissionen in der Regelsetzung und der Wiederaufnahme von CO₂ durch die natürliche Karbonatisierung bleiben dabei die wichtigsten Ziele der politischen Arbeit. Weiterhin formuliert die Roadmap Ambitionen aber auch Voraussetzung für eine relevante CO₂-Minderung bis 2030 als Zwischenschritt auf dem Weg zu einem klimaneutralen Europa 2050. Dazu werden die vielversprechendsten und innovativsten Projekte zur CO₂-Minderung, -Speicherung, -Weiterverwertung, -Infrastruktur und -Wiederaufnahme aufgeführt und klare Handlungsempfehlungen an die Politik sowie notwendige rechtliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen zum Erreichen der Ziele aufgezeigt. Dass Kalk nicht das Problem, sondern Teil der Lösung ist, unterstreicht die europäische Kalk Roadmap eindrucksvoll in dem Kapitel, welches das Potential und den Weg der europäischen Kalkindustrie hin zu Negativemissionen, also einer CO₂-Senke, aufzeigt. Die Roadmap soll Mitte 2023 zur Veröffentlichung fertiggestellt sein.

Für den BVK, seinen Vorstand und seine Mitglieder war es bei der im letzten Geschäftsjahr begonnen Überarbeitung der CO₂ Roadmap der deutschen Kalkindustrie entscheidend, die Vorgaben der europäischen Roadmap bestmöglich in eine kongruente nationale Strategie und Roadmap umzusetzen. Darüber hinaus soll auf die besonderen (Klima)politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen in Deutschland eingegangen werden. Hierbei sind vor allem der deutsche Energiemix und das Ziel der Erreichung der Klimaneutralität bereits 2045 – im Vergleich zu 2050 innerhalb der restlichen EU – zu nennen. Der Leitsatz der deutschen CO₂ Roadmap „Über die klimaneutrale Produktion zur klimapositiven Industrie“ bleibt dabei weiterhin die wichtigste Zielsetzung, weil er die Vision einer Transformation hin zu einer Industrie mit CO₂-Senkenpotential unterstreicht. Zur Erreichung der hochgesteckten Klimaziele wurde bisher eine Drei-Säulen-Strategie mit konkreten Technologiepfaden erarbeitet, welche auch bei der Überarbeitung bestehen bleiben soll. Diese drei Technologiepfade sind:

1. Direkte CO₂ Vermeidung
2. CO₂-Abtrennung, -Verwertung (CCU) und -Verpressung (CCS)
3. (Re-)Karbonatisierung und CO₂ Wiederaufnahme



Technologiepfade der Kalkindustrie zur Erreichung der Klimaziele

Europäisch wie national ist aber auch gewiss, dass die Kalkindustrie die Ziele nur erreichen kann, wenn seitens der Politik die notwendigen Voraussetzungen hierfür geschaffen werden. Dazu zählen u. a. der Zugang zu ausreichend emissionsneutralen Brennstoffen und Energien sowie rechtliche und infrastrukturelle Voraussetzungen für den Transport, die dauerhafte Lagerung und die Nutzung von CO₂.

FESTBETTREAKTOR ZUR CO₂-ABTRENNUNG UND BIO-METHANISIERUNG (CCU) ALS INDUSTRIELLES REALLABOR AM KALKWERK:

Die intensiven Vorarbeiten am Projekt Festbettreaktor zur CO₂-Abtrennung und Bio-Methanisierung (CCU) als industrielles Reallabor am Kalkwerk wurden im Geschäftsjahr 2022/2023 fortgesetzt. Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, welches sich in den 2. Technologiepfad der nationalen CO₂-Roadmap einfügt, dient der Entwicklung und Erprobung einer neuen CO₂-Abtrenntechnologie basierend auf dem Prinzip der Druckwechselabsorption (Pressure Swing Absorption) sowie der anschließenden biologischen Methanisierung (CCU) unter Industriebedingungen. Das Reallabor-Projekt wird am Kalkwerk im Kalten Tal (Fels-Werke, Harz) umgesetzt. Dabei soll CO₂ mit einer Reinheit von über 97 % aus dem Abgas eines Kalkbrennofens mittels eines kalkbasierten Festbettreaktors abgeschieden und in einem Bioreaktor unter Zuführung von Wasserstoff zu Methan (mit einer Reinheit von >98 %) und Wasser umgewandelt werden. Technologiepartner im Bereich der Biomethanisierung wird das Biochemie-Start-Up Electrochaea GmbH sein. Die CO₂-Abtrenntechnologie durch den Festbettreaktor wird durch das Kalkkonsortium LBCC – Lime Burning Carbon Capture GmbH & Co. KG, welches sich in Gründung befindet und aus 9 deutschen und österreichischen Kalkproduzenten sowie dem Anlagenbauer Pergande Group besteht, erforscht. Zudem ist die Firma Lhoist Germany Rheinkalk ans Konsortium angeschlossen und Projektpartner. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, von der auch die Idee zu diesem neuartigen Verfahren stammt. Die letzten notwendigen Grundlagen werden zurzeit innerhalb eines AiF-Forschungsprojektes der Industriellen Gemeinschaftsforschung von der FG Kalk und Mörtel, der Universität Magdeburg und der Universität Bochum gelegt.

Das Projekt wurde bereits im Geschäftsjahr 2022 innerhalb des BMWK-Förderprogramms „Dekarbonisierung in der Industrie“ beim Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) zur Förderung eingereicht und für die erste Einreichungsphase positiv beschieden und bewertet. Dieser wichtige und erfolgreiche erste Schritt ermöglicht die Einreichung des Hauptantrags zum Verbundprojekt, welcher für das erste Halbjahr 2023 geplant ist.

Das vorgestellte Vorhaben ist von entscheidender Relevanz, da die zu erforschende CO₂-Abscheidetechnologie als End-of-Pipe-Lösung zur Abtrennung von unvermeidbarem, prozessbedingtem CO₂ an nahezu allen bestehenden Kalkbrennöfen sowie branchenübergreifend auch für andere CO₂-Quellen eingesetzt werden kann.

Kalk braucht Zukunft.

Wir arbeiten dran!



Weitere Informationen zur Roadmap der Kalkindustrie finden Sie auf www.kalk.de/cosub2sub, die Projekte der Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel sind auf www.fg-kalk-moertel.de abrufbar.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER KALKINDUSTRIE IM JAHR 2022

EINBRUCH DER ENERGIEINTENSIVEN PRODUKTION MIT BEGINN DES RUSSISCHEN EINMARSCHS IN DIE UKRAINE

!!! 2022 war in vielerlei Hinsicht ein turbulentes Jahr. Bereits Ende 2021 haben die Energiepreise ein Allzeithoch erreicht. Mit dem Einmarsch der russischen Armee in der Ukraine beherrschten nicht nur bis dato ungekannt hohe Energiekosten, sondern auch die ernsthafte Frage nach der Sicherheit der gesamten Energieversorgung, die wirtschaftliche Entwicklung.

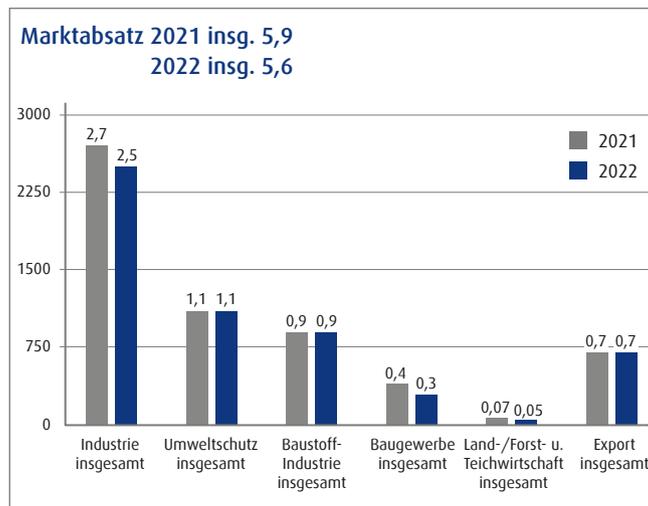
GEBRANNT ERZEUGNISSE

Während die Kalkindustrie in den ersten drei Quartalen noch recht stabile Absatzzahlen für gebrannte Produkte aufgewiesen hat – hierbei glichen sich Rückgang beim Absatz für industrielle Anwendungen und Zunahme bei der Luftreinigung in etwa aus – liegen die Rückgänge im Quartal vier über alle Branchen bei deutlich über 10 %. Insgesamt ergibt sich daher ein Rückgang des Absatzes von Branntkalk von 4,9 % auf 5,65 Millionen Tonnen.

Getrieben durch globale Unsicherheiten, größer werdende Verzerrungen auf den Energiemärkten und unterschiedlich effiziente Wirtschaftsprogramme – Inflation Reduction Act (USA) vs. Energiepreisbremsen (Deutschland) – sind insbesondere die wettbewerbsintensiven Branchen der Chemie- und Metallindustrie von Produktionsrückgängen betroffen. Auf der Absatzseite bleiben die Umweltschutzanwendungen die einzige Konstante, welche durch die erhöhte Kohleverstromung ein marginales Plus von 0,1 % aufweisen. Doch auch bei Umweltschutzanwendungen gab es im vierten Quartal einen deutlichen Rückgang von 13,1 %.

Die Absatzzahlen für alle anderen Bereiche sind im Vorjahresvergleich durchweg negativ: Industrie -6,1 %, Baustoff-Industrie -0,5 %, Baugewerbe -19,1 %, Land-, Forst- und Teichwirtschaft -26,8 % und Export -3,5 %. Über alle Absatzbranchen hinweg lag der Rückgang des vierten Quartals mit -15,5 % signifikant über dem der Quartale eins bis drei (-1,3 %). Zur Einordnung sei noch angemerkt, dass das vierte Quartal 2021 im Jahresvergleich 2021 allerdings auch besonders stark war, was das Auseinanderfallen der Quartalszahlen zusätzlich getrieben hat.

Absatz gebrannte Erzeugnisse (in Mio.t)

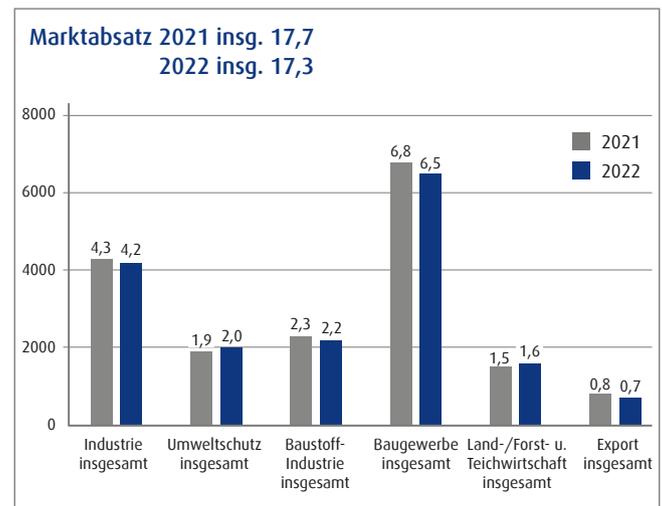


UNGEBRANNT ERZEUGNISSE

Beim Absatz von ungebrannten Produkten fällt der Rückgang nicht ganz so hoch aus. Im Vergleich zu 2021 wurden lediglich 2,4 % weniger ungebrannte Kalkprodukte abgesetzt. Das entspricht rund 17,3 Millionen Tonnen. Wie bei den gebrannten Produkten hat es im vierten Quartal noch einmal einen erhöhten Rückgang des Absatzes gegeben. Von einem durchschnittlichen Rückgang von -0,4 % in den ersten drei Quartalen, stieg dieser zum Ende des Jahres um zwei Prozentpunkte.

Als stabilisierend hat sich auch hier der Umweltschutz erwiesen. Mit einem Plus von 6,2 % weist dieser Bereich neben der Land-, Forst- und Teichwirtschaft (+4,9 %) den einzigen positiven Wert unter den Absatzbranchen auf. Während in der gesamten Industrie (-2,2 %) und der Baustoff-Industrie (-3,3 %) ein unterdurchschnittlicher Rückgang zu verzeichnen ist, gingen im Baugewerbe (-5,2 %) und dem Export (-10,8 %) die Absätze stärker zurück.

Absatz ungebrannte Erzeugnisse (in Mio.t)



DIE BUNDESVERBÄNDE

.....
BUNDESVERBAND DER
DEUTSCHEN KALKINDUSTRIE E. V.

.....
DÜNGEKALK-HAUPTGEMEINSCHAFT

.....
FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT
KALK UND MÖRTEL E. V.

.....
INSTITUT FÜR KALK- UND
MÖRTELFORSCHUNG E. V.

III Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V. vertritt fast 100 % aller Kalkwerke in Deutschland und hat weitere Mitglieder aus Österreich und der Schweiz. Der BVK engagiert sich als Vertretung der Kalkindustrie in Deutschland gegenüber Politik, Behörden, Gewerkschaften und NGO's und versteht sich als Partner der Öffentlichkeit, Wirtschaft und Wissenschaft.

Wir sehen unsere Hauptaufgaben in der Information und Beteiligung an der politischen, wirtschaftlichen und technischen Meinungsbildung in Deutschland und Europa und der Einflussnahme auf die Gesetzgebung, um die berechtigten Interessen der Kalkindustrie wirkungsvoll und nachhaltig zu vertreten. Wir sind präsent in den Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft, um bei allen für die Kalkindustrie relevanten Fragen bereits im Vorfeld von Erörterungen in die Verbände- und Industriediskussion eingebunden zu sein. Durch sein Berliner Büro stärkt der BVK seine Präsenz und seine Wahrnehmung im Berliner Politikbetrieb und vertritt dort u. a. Kernthemen der Kalkindustrie: Energie und Klimapolitik sowie Rohstoff- und Umweltpolitik.

Darüber hinaus informieren wir über den vielseitigen Rohstoff Kalk und seine spezifischen Anwendungs- und Einsatzbereiche in der Wertschöpfungskette der Produktion von Eisen und Stahl, im Haus- oder Straßenbau, im Umweltschutz, der Wasserwirtschaft, der Produktion von Glas und Kunststoffen, zahlreichen Hygieneartikeln, Papier und Schmuck, Lebensmitteln und Getränken.

Für die Kalkindustrie verfolgen wir zudem die Setzung und Harmonisierung von Normen und die Schaffung von fairen Rahmenbedingungen im nationalen und europäischen Binnenmarkt (REACH/BREF/FGSV u. a.). Zwingend notwendig ist sowohl eine Verschlan- kung des Normenwerks als auch eine Beschleunigung von Genehmigungsverfahren.

Unsere mit den Fachleuten der Industrie besetzten Ausschüsse und Arbeitskreise widmen sich ausgewählten Schwerpunktthemen, unterstützen den Informationsaustausch innerhalb der Branche und bereiten die Meinungsbildung und Beschlussfassung im Vorstand vor.

Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie ist Mitglied im Bundesverband Baustoffe Steine Erden und damit im Bundesverband der Deutschen Industrie.

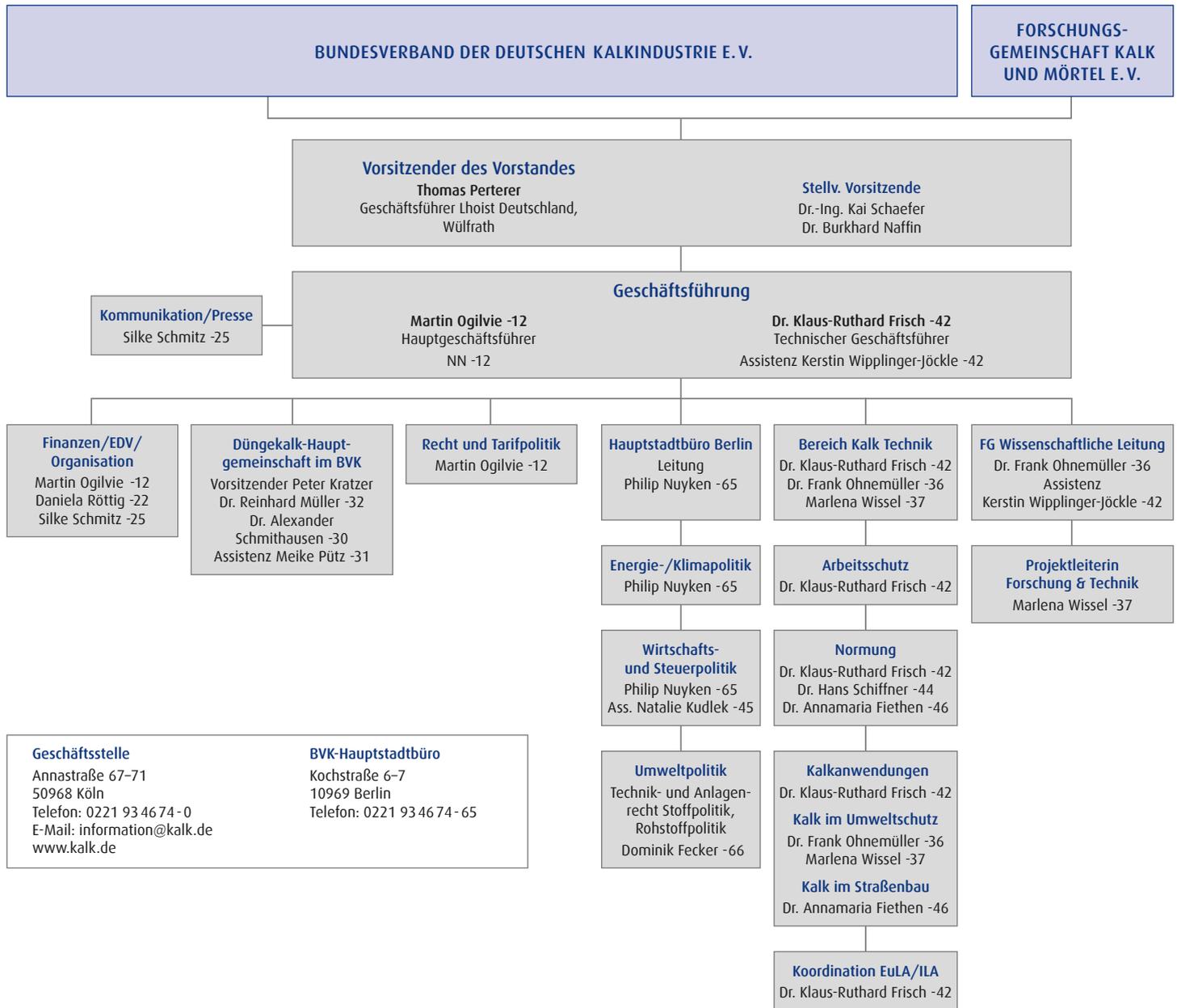
Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie ist Mitglied im europäischen Kalkverband EuLA und dem internationalen Kalkverband ILA.

Im BVK sind in einer sogenannten Organschaft die eigenständigen Vereine Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V. (IKM), Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V. (FG) und Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG) eingebunden.

Die Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG) ist eine selbständige Fachabteilung im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V. Sie vertritt die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder und ist zuständig für alle Fragen der Kalkanwendung im Bereich der Land- und Forstwirtschaft (Düngekalk beziehungsweise Kalkdünger) einschließlich Futterkalk und Teichwirtschaft.

Weitere Informationen zur DHG:

www.naturkalk.de und www.waldkalkung.com



Die Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V. (FG) forscht als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) im Auftrag der deutschen Kalkindustrie, der Anwender von Kalk und kalkbasierten Produkten aber auch Behörden.

Forschungsfelder sind die Bereiche Mörtel, Kalk als Baustoff, Kalk im Straßenbau und Kalk im Umweltschutzbereich. Die FG arbeitet praxisbezogen und eng mit Forschungspartnern von Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstituten und Industriepartnern zusammen. Die Forschungsberichte dienen einem wachsenden Kreis von Firmen als Grundlage neuer Entwicklungen und zukunftsorientierter Ausrichtung der Unternehmen. Ein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Vermeidung von CO₂ sowie natürlicher und gesteuerter beschleunigter Karbonatisierung. Dieses Fokusthema ist in der Roadmap Klimapositive Kalkindustrie 2050 des Bundesverbandes der Deutschen Kalkindustrie (BVK) formuliert.

Weitere Informationen: www.fg-kalk-moertel.de

Das Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V. (IKM) ist das staatlich anerkannte und unabhängige Prüfungsinstitut für viele Anwendungsfelder von Kalk und kalkbasierter Produkte des Bundesverbandes der Deutschen Kalkindustrie. Mitgliedsunternehmen und der Anwenderindustrie von Kalkprodukten bietet das IKM eine breite hochqualifizierte Dienstleistungspalette. Als national und europäisch anerkanntes und von der DAkkS akkreditiertes Prüfinstitut werden im IKM Baustoffe, Kalkchemie, Gesteinskörnungen, Bindemittel, Mörtel, Steinmehle und Böden auf ihre physikalische und chemische Zusammensetzung und Beschaffenheit geprüft. Dazu steht ein nach dem neuesten technischen Stand ausgestattetes anorganisch-chemisches Labor, eine Bindemittel- und Mörtelprüfstelle sowie eine Prüfstelle für Gesteinskörnungen und Baustoffgemische zur Verfügung. Das Spektrum reicht von Spurenelementanalytik über nasschemische und Strukturanalytik bis zur Baustoffanalytik.

Weitere Informationen: www.ikm-koeln.de

Die Forschungsgemeinschaft und das Institut für Kalk- und Mörtelforschung (IKM) sind rechtlich eigenständige Vereine. Die Mitglieder des BVK sind gleichzeitig Mitglieder von FG und IKM und profitieren von den Forschungsergebnissen und dem Analyseangebot des IKM.

Die Ergebnisse aus Forschung, Normenarbeit und Qualitätssicherung sind allen Mitgliedern im Mitgliedsbereich der Website www.kalk.de zugänglich.



Als Verbände stellen wir uns den Herausforderungen der allgemeinen Veränderungen. In wiederkehrenden Prozessen überprüfen wir unsere Organisation und passen sie an die wirtschaftlichen, inhaltlichen und politischen Veränderungen an. Wir konzentrieren uns auf die für unsere Industrie wichtigen Kernthemen.

VORSTAND UND AUSSCHÜSSE

VORSTAND:



Vorsitzender

THOMAS PERTERER

Lhoist Germany, Rheinkalk GmbH
Am Kalkstein 1
42489 Wülfrath



Stellvertretender Vorsitzender

DR. BURKHARD NAFFIN

FELS-WERKE GmbH
Geheimrat-Ebert-Straße 12
38640 Goslar



Stellvertretender Vorsitzender

DR. KAI SCHAEFER

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez

WEITERER VORSTAND:

REINHOLD ACKERMANN

Märker Kalk GmbH
Oskar-Märker-Straße 24
86655 Harburg

ULRICH DÜRASCH

Ostrauer Kalkwerke GmbH
Kalkwerkstr. 1
04749 Ostrau

ANDREAS BRECKWEG

Kalkwerke Otto Breckweg GmbH & Co. KG
Neuenkirchener Straße 400
48432 Rheine

SEBASTIAN GROPPWEIS

Johann Bergmann Kalk GmbH & Co.
Azendorf 63
95359 Kasendorf

HEIKE HORN

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez

MORITZ ISEKE

Kalkwerke H. Oetelshofen GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5
42327 Wuppertal

HARTMUT KOCH-CZECH

Eduard Merkle GmbH & Co. KG
89143 Blaubeuren-Altental

THOMAS NOWAK

Lhoist Germany, Rheinkalk GmbH
Am Kalkstein 1
42489 Wülfrath

CHRISTIAN SCHÄFER

FELS-WERKE GmbH
Geheimrat-Ebert-Straße 12
38640 Goslar

ALEXIA SPIELER

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1
42489 Wülfrath

PER WASSNER

Calcis Lienen GmbH & Co. KG
Holperdorper Straße 47
49536 Lienen

TILL ISEKE

Kalkwerke H. Oetelshofen GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5
42327 Wuppertal

DR. ANDREAS KINNEN

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez

DR. CHRISTIAN MÜLLER

Zement- u. Kalkwerke Otterbein
GmbH & Co. KG
Hauptstraße 50, 36137 Großenlüder-Müs

DR. JÜRGEN ROßBACH

Vereinigte Kreidewerke Dammann/Omya
Siegburger Str. 229c
50679 Köln

DR. DIRK SPENNER

Spenner Zement GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 20
59597 Erwitte

KARL-RAIMUND VOGT

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1
42489 Wülfrath

HENNING WEBER

FELS-WERKE GmbH
Geheimrat-Ebert-Straße 12
38640 Goslar

AUSSCHÜSSE UND VORSITZENDE:

Arbeitsgestaltung und Betriebsorganisation

STEFAN FLÜGGE

Lhoist Germany, Rheinkalk GmbH,
Werk Hönnetal
Kalköfenstraße 18-20
58710 Menden

Klima und Energie

DR. KAI SCHAEFER

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez

Kommunikation

TILL H. ISEKE

Kalkwerke H. Oetelshofen GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5
42327 Wuppertal

Technik, Recht, Umwelt

KARL-RAIMUND VOGT

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1
42489 Wülfrath

Kalk

DR. ANDREAS KINNEN

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez

HAUPTSTADTBÜRO

POLITISCHE ARBEIT AUS DEM HERZEN BERLINS



Dominik Fecker und Philip Nuyken im Hauptstadtbüro

Im September 2021 eröffnete der BVK sein Hauptstadtbüro mit den Themen Energie und Klima und Philip Nuyken als Leiter. Seit dem Jahreswechsel 2022/2023 wird der Berliner Standort durch Dominik Fecker verstärkt. Der Politikwissenschaftler verantwortet seit Januar die Bereiche Umwelt- und Rohstoffpolitik. Er sammelte zuvor bereits erste Erfahrungen in der politischen Interessenvertretung beim Bayernwerk. Gemeinsam mit dem Hauptgeschäftsführer Martin Ogilvie wird die Repräsentanz in Berlin die politische Interessenvertretung der Kalkindustrie auf europäischer und nationaler Ebene weiter vorantreiben.

Am Standort Berlin koordiniert der BVK die politische Arbeit eng am „Puls der Politik“, um die Interessen der Kalkindustrie in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen. Dabei stehen wir in stetigem Austausch mit anderen Verbänden und NGO's und bauen unser Netzwerk weiter aus.

Das Ziel bleibt klar: Der BVK positioniert die Kalkindustrie als unverzichtbare Grundstoffindustrie wesentlicher industrieller Wertschöpfungsketten und der Baustoffindustrie sowie zentraler Umweltschutzanwendungen für saubere Luft und reines Wasser und in ihrer Rolle als energie- und CO₂-intensive Branche der Grundstoffindustrie im politischen Berlin als Problemlöser für die klimapolitische Transformation. Darüber hinaus setzt er sich, im Schulterschluss mit anderen Stakeholdern aus Verbänden, Politik und Wissenschaft, nachhaltig für wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen ein, denn nur mit den richtigen Rahmenbedingungen bleibt der Industriestandort Deutschland auch bestehen.

KLIMA UND ENERGIE

FOKUSTHEMEN UND UNSERE PARTNER IM KLIMASCHUTZ

ENERGIE- UND KLIMAKOSTEN: LANGFRISTIG HÖHERE ENERGIEPREISE IN EUROPA ZU ERWARTEN

III Der Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine hat im Februar 2022 zu einer Zeitenwende geführt. Spätestens mit der Rede von Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022 war klar, die Welt von heute ist eine andere als die Welt von gestern und wird es bleiben. Energiepolitisch hat sich mit Blick auf Energiesicherheit, Kostendynamiken und auch Klimaschutz für die gesamte Bundesrepublik eine ganz neue Situation ergeben. Sollte bis dato günstiges Erdgas aus Russland die Brücke zwischen Kohleausstieg und post-fossiler Welt bilden, brach diese Brücke mit dem 24. Februar 2022 ein – leider war es die einzige Brücke, die vorherige Bundesregierungen der Ampel geschaffen hatten, um europäische Klimavorgaben zu erfüllen.



2022 – das Jahr der schnellen Entscheidungen im Regierungsviertel. Bild: iStock

ENERGIESICHERHEIT RÜCKT WIEDER INS ZENTRUM DER POLITIK
In nicht gekanntem Tempo hat die Bundesregierung an der Diversifizierung der deutschen Energieversorgung mit Gas gearbeitet. Mehrere Importterminals für flüssiges Erdgas (LNG) wurden für Nord- und Ostsee auf den Weg gebracht. Was bisher unmöglich schien – ein Nordseeterminal ist seit vielen Jahren in Diskussion und wurde nie realisiert – war auf einmal umgesetzt. Gleiches galt für die kurzzeitige Vereinfachung von Genehmigungen für Brennstoffwechsel – ein neues Deutschlandtempo, dass sich die Industrie auch für andere Genehmigungsverfahren wünscht.

Des Weiteren konnte der BVK in enger Kooperation mit dem BDFI erwirken, dass Betriebs- und Hilfsstoffe für die Energieerzeugung, damit auch Kalk für die Rauchgasentschwefelung, über eine Verordnung priorisiert werden können. Dies war bis dato nur für die Energieträger selbst möglich. Notwendig wurde dieser Schritt, da es im Sommer und Herbst 2022 zu zahlreichen Störungen und Verzögerungen bei der Lieferung von Kalk kam. Mit der gesetzlichen Neuregelung hat das Wirtschaftsministerium nun die Möglichkeit, den Schienentransport von u. a. Kalk für Kraftwerke zu priorisieren.

Eine Chance zur Stabilisierung der Stromversorgung hat die Bundesregierung hingegen mit der Abschaltung der letzten Kernkraftwerke in Deutschland verpasst. Zur Sicherung der Stromversorgung und verminderten Abhängigkeit von Gas wäre ein temporärer Weiterbetrieb bis zum Hochlauf der Erneuerbaren Energien 2030 auf 80 % der Stromversorgung sinnvoll gewesen. Mit den restlichen Kernkraftwerken hätte die Bundesrepublik weiterhin einige Gigawatt gesicherte Leistung im Stromsystem vorzuweisen gehabt. Mit dem sukzessiven Abschalten von Kohlekraftwerken werden bis Mitte der 2030er Jahre nur noch Gaskraftwerke als gesicherte Leistung zur Verfügung stehen. Diese waren bereits vor dem Krieg mit günstigem russischen Erdgas die teuerste Art der Stromerzeugung. Perspektivisch werden die Kosten für diese Kraftwerke weiter steigen. Die Frage nach einem neuen Strommarktdesign, das wettbewerbsfähige Preise und Energiesicherheit vereint, rückt immer weiter ins Zentrum.



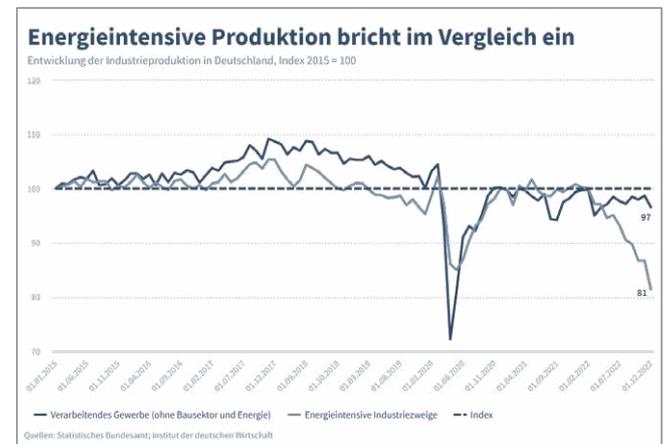
Energiekrise wirft lange verdrängte Fragen auf. Bild: iStock

NEGATIVER STANDORTFAKTOR: ENERGIEKOSTEN

Während in den Vorkriegsjahren vor allem CO₂-Kostensteigerungen für internationale Wettbewerbsverzerrungen gesorgt hatten, waren es 2022 Energiepreissteigerungen von teils 800 %. Nicht nur Unternehmen waren von den Steigerungen betroffen, sondern auch Privatverbraucher. Getrieben von den enormen Entwicklungen stieg die Inflation in Europa zeitweise über 10 %. Dem trat die Europäische Union mit einem komplizierten temporären Krisenrahmen entgegen und vergab damit eine Chance, die Brüsseler Bürokratie zu entschlacken und einen langfristig wettbewerbsfähigen Rahmen zu schaffen. Stattdessen wurden die Energiepreislampen in ein enges Korsett geschnürt, sodass von den 200 Mrd. € in Deutschland nur ein Bruchteil abgerufen wurden. Energieintensive Betriebe zogen es vor, die Produktion zu drosseln oder ganz herunterzufahren. Beispiele aus der Aluminium-, Stahl- oder Chemieindustrie gibt es genug. Entsprechend belastend war das Jahr im Verlauf für die Deutsche Kalkindustrie. Eine Normalisierung der Energiepreise wird es voraussichtlich auf hohem Niveau geben. Verschiedene Analysten gehen von einer Verdopplung der Preise aus.

IST DER KLIMASCHUTZ IN DER KRISE ODER IM KOMMEN?

Das Tempo wird erhöht, nicht nur bei der Umstellung von Energie, sondern auch beim Ausbau der Erneuerbaren Energie und den Anforderungen durch Klimaschutz, unabhängiger zu werden. Das ist das Kredo des Wirtschaftsministeriums. So wurden in einem Marathon zahllose Gesetze und Verordnungen erlassen, die Flächen bereitstellen, die Erneuerbaren Energien ins überragende öffentliche Interesse stellen und die Ausschreibungsmengen an Land und See deutlich erhöhen. Mit dem Druck Richtung Erneuerbare Energien – 2030 sollen 80 % des deutschen Stromverbrauchs aus Erneuerbaren kommen – wachsen auch die Herausforderungen für die Unternehmen, schneller als bisher geplant umzusteigen. Das zeigt sich durch die anhaltend hohen CO₂-Preise im Europäischen Emissionshandel von 70–100 € je Zertifikat oder auch die steigenden Preise für erneuerbare Energieträger wie Biomasse oder Strom. Für die Unternehmen der Kalkindustrie bedeutet das zunächst eine Kostensteigerung, unabhängig davon, auf welchen Energieträger gesetzt wird. Die Krise macht den Klimaschutz daher nicht leichter, die Wettbewerbsfähigkeit der Industrien schwindet. Das IW Köln hat hierzu alarmierende Analysen durchgeführt, die zeigen, dass die energieintensive Industrieproduktion seit Kriegsbeginn um 20 % eingebrochen ist, während alle anderen Branchen im Durchschnitt lediglich Einbußen im unteren einstelligen Prozentbereich zu verzeichnen haben.



Hohe Energiepreise treffen energieintensive Grundstoffindustrien überdurchschnittlich hart.

TRANSFORMATION BRAUCHT EINEN STARK WETTBEWERBLICH ORIENTIERTEN RAHMEN

Der BVK setzt sich daher für eine Anpassung der bisherigen Rahmenbedingungen ein, damit der Transformationsdruck nicht zum Abbau industrieller Wertschöpfungsketten führt, sondern zum Umbau. Kernelemente sind dabei der vereinfachte Fuelswitch, die Biomassestrategie, Klimaschutzverträge, die Carbon Management Strategie, ein Industriestrompreis sowie der Ausbau der Energie- und Gasinfrastruktur.

Letztere unterstützt der BVK über die CO₂-Netz-Initiative der Open Grid Europe (OGE), welche eine CO₂-Infrastruktur für Deutschland plant. In einem Startnetz sollen bis 2030 Unternehmen im Nordwesten von der Nordsee bis in den Harz und die Rheinschiene entlang angebunden werden.

Die Regelungen zum Fuelswitch hat der BVK in enger Kooperation mit dem BDI begleitet. Dort konnte die Kalkindustrie sich über Praxisbeispiele direkt in die Zusammenarbeit zwischen Bundesministerien und dem BDI einbringen. Dank des konkreten Industrieinputs wurde dieser teils eins zu eins von den Ministerien umgesetzt, um eine hohe Wirksamkeit zu erzielen. Damit ein solch vorbildliches Verfahren auch in Zukunft weitergeführt wird, arbeitet der BVK mit seinen Partnern beim bbs und BDI in enger Abstimmung.

Daran schließt sich die Frage des Brennstoffwechsels an. In der Kalkindustrie wird es kurzfristig nur eine sehr begrenzte Auswahl an nicht-fossilen Alternativen geben. Im Zentrum steht dabei die Nutzung von Biomasse. Auf nationaler Ebene erarbeitet die Bundesregierung hierzu eine Strategie, welche die Leitplanken für die zukünftige Nutzung dieser begrenzten Ressource setzen soll. Der BVK setzt sich in diesem Prozess für die Weiterführung der energetischen Nutzung in industriellen Hochtemperaturprozessen ein und regt eine Fokussierung auf Verfahren an, die zusätzlich Carbon Capture anwenden. Dadurch kann neben einer hocheffizienten energetischen Nutzung noch ein zusätzlicher Klimaeffekt erzielt werden: negative Emissionen. Im Dezember 2022 hat der BVK hierzu ein Positionspapier vorgelegt.

Neben kurz- bis mittelfristigen Brennstoffwechseln steht Carbon Capture als Klimamaßnahme für Prozessemissionen im Zentrum der klimapolitischen BVK-Arbeit. Das Verfahren wird dazu führen, dass Unternehmen der Kalkindustrie energieintensiver werden, denn es wird zusätzliche Energie benötigt. Bei der Umstellung auf klimaneutrale Produktionsverfahren stehen auch andere Branchen

wie die Stahl- oder Chemieindustrie vor signifikanten Mehrkosten durch Elektrifizierung oder Wasserstoffnutzung. Um dem entgegenzuwirken, hat der BVK mit dem BDI in der Studie Klimapfade 2.0 bereits das Instrument der Klimaschutzverträge zur Förderung von Betriebsmehrkosten ins Spiel gebracht. Die neue Bundesregierung hat diesen Vorschlag aufgenommen und im Sommer 2022 ein Interessenbekundungsverfahren gestartet, an dem sich mehrere BVK-Mitglieder beteiligt haben. Im regelmäßigen Austausch mit dem Wirtschaftsministerium und dem BDI arbeitet der BVK an einer möglichst praxisnahen Ausgestaltung der Klimaschutzverträge. Eine erste Ausschreibungsrunde ist im Jahr 2023 geplant. Ab 2024 soll es jährlich jeweils zwei Gebotsrunden geben, in denen sich Unternehmen mit Projekten bewerben können. Die Struktur der Verträge soll dabei überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Als BVK werben wir dafür, dass Projekte zur Abscheidung von CO₂ gesondert betrachtet werden.

Mit dem Einsatz der Carbon Capture Technologie wird der Stromverbrauch der Unternehmen enorm ansteigen. Betriebe, die auf eine strombasierte Abscheidetechnologie setzen, werden ihren Stromverbrauch vervielfachen. Da es sich um zusätzlichen Energieeinsatz handelt, sind Einsparungen an anderer Stelle nicht möglich. Stromkosten werden somit perspektivisch wettbewerbsrelevanter als bisher. Aus diesem Grund hat der BVK eine Position zu einem Industriestrompreis verfasst und wirbt dafür aktiv in der Politik. Im zweiten Quartal 2023 haben sich erste PolitikerInnen bereits für einen Industriestrompreis als Brücke ausgesprochen, um Wettbewerbsgleichheit wieder herzustellen und den Umstieg auf strombasierte Verfahren zu ermöglichen. Auch die Bundesregierung arbeitete zum Redaktionsschluss an einem Modell für einen Industriestrompreis.

Neben der Förderung von Carbon Capture ist der BVK Teil der Stakeholdergruppe des Wirtschaftsministeriums zur Erarbeitung einer Carbon Management Strategie. In diesem Rahmen plant die Bundesregierung bis Ende 2023 ein umfassendes Strategiepapier, welches die Leitplanken für den Einsatz von Carbon Capture sowie die Nutzung und Speicherung von CO₂ umfasst inklusive der regulatorischen Fragen zum Transport und bilanzieller Fragen. In mehreren Workshops hat der BVK Ideen und Anregungen eingebracht. Über den Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) arbeitet der BVK zudem an der Normung und den technischen Spezifikationen rund um Carbon Capture und CO₂-Transportinfrastruktur mit.



Umsetzung des Europäischen Green Deals schreitet voran. Bild: Pixabay

DER GREEN DEAL NIMMT GESTALT AN – PARLAMENT UND RAT EINIGEN SICH BEI WICHTIGSTEN VORHABEN

Nach dem Amtsantritt von Ursula von der Leyen kündigte sie ein bisher unvergleichbares Gesetzespaket zur Transformation der europäischen Gesellschaft an – den Green Deal. Dieser soll sicherstellen, dass Klimaziele erreicht werden, die Wirtschaft bis 2050 auf klimaneutrale Produktion umsteigt und dennoch wettbewerbsfähig bleibt. Mit dem Jahreswechsel 2022 zu 2023 sind die meisten Novellen geeint und können in die Umsetzung gehen. Darunter fallen u. a. die Reform des Europäischen Emissionshandels (ETS), der Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) und die Erneuerbare Energierichtlinie.

ERHÖHTE AMBITIONEN FÜR 2030 – AUSLAUFEN DER KOSTENLOSEN EMISSIONSZERTIFIKATE FÜR UNTERNEHMEN UNTER DEM CBAM

Die Emissionen in den ETS-Sektoren müssen bis 2030 um 62 % gegenüber 2005 gesenkt werden. Um diese Verringerung zu erreichen, wird die EU-weite Menge an Zertifikaten einmalig um 90 Mio. t CO₂-Äquivalente im Jahr 2024 und 27 Mio. t im Jahr 2026 verringert. Zusätzlich werden zwischen 2024 und 2027 jährlich 4,3 % weniger Zertifikate vergeben und von 2028 bis 2030 4,4 % weniger. Damit läuft die kostenlose Zuteilung unter Beibehaltung der festgelegten Reduktionsraten spätestens 2038 aus, da in diesem Jahr das letzte neue Zertifikat ausgegeben wird. Da die beschlossenen Anpassungen aber nur bis 2030 gelten, ist fraglich, wie ein Emissionshandel post-2030 aussehen wird.

Um Unternehmen auch weiterhin vor Carbon Leakage zu schützen, will die EU ein neues Instrument etablieren, den Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM). Dieser wird parallel zum Auslaufen der kostenlosen ETS-Zertifikate eingeführt. CBAM wird daher im Jahr 2026 schrittweise eingeführt und bis 2034 vollständig etabliert sein. Für die betroffenen Industrien (z. B. Zement und Stahl) werden die kostenlosen Zuteilungen schrittweise abgebaut: 2026: 2,5 % weniger, 2027: 5 %, 2028: 10 %, 2029: 22,5 %, 2030: 48,5 %, 2031: 61 %, 2032: 73,5 %, 2033: 86 %, 2034: 100 %. Kalk sollte zwischenzeitlich auch schon einbezogen werden, konnte aber wieder von der Liste der Sektoren genommen werden. Es ist aber abzusehen, dass Kalk in die nächste Erweiterung des CBAM fallen soll.

Bis 2025 analysiert die Kommission, ob ein Risiko besteht, dass CO₂-Emissionen ins Ausland verlagert werden für Waren, die in der EU produziert werden aber für den Export in Nicht-EU-Länder bestimmt sind. Falls notwendig, soll die Kommission dann einen WHO-konformen Legislativvorschlag vorlegen, um das zu verhindern. Darüber hinaus werden die Einkünfte aus schätzungsweise 47,5 Millionen Zertifikaten verwendet, um das Risiko einer exportbedingten Verlagerung von CO₂-Emissionen zu verringern. Eine Exporterleichterung hatte insbesondere die deutsche Industrie gefordert.

EIN ETS II FÜR GEBÄUDE UND VERKEHR – PENDANT ZUM DEUTSCHEN BRENNSTOFFEMISSIONSHANDEL

Ein zweiter neuer Emissionshandel (ETS II) für CO₂-Emissionen im Straßenverkehr und von Gebäuden wird bis 2027 eingeführt. Wie vom Parlament gefordert werden auch fossile Brennstoffe für andere Sektoren wie das verarbeitende Gewerbe einbezogen. Fraglich ist bisher noch, wie genau der Mechanismus zur Ausnahme von ETS-Anlagen aussieht, denn neben dem downstream-Instrument des bisherigen ETS wird nun ein upstream-Modell installiert, welches bei den Inverkehrbringern ansetzt. Das deutsche BEHG könnte hier Vorbild sein. Die genaue Ausgestaltung bleibt aber noch abzuwarten. Sollten Energiepreise außergewöhnlich hoch sein, kann das ETS II bis 2028 verschoben werden, um die BürgerInnen vor zu hohen Kosten zu schützen. Außerdem wird ein neuer Preisstabilitätsmechanismus eingeführt. So werden 20 Millionen zusätzliche ETS II-Zertifikate freigegeben, wenn der Preis für ein Zertifikat über 45 EUR steigt.

Alle nationalen Einnahmen aus der Versteigerung von ETS-Zertifikaten sollen für klimarelevante Aktivitäten ausgegeben werden. Diese Entscheidung wird das Finanzvolumen des deutschen Klima- und

Transformationsfonds stärken, über welchen bspw. Klimaschutzverträge und weitere Förderinstrumente finanziert werden sollen.

BIOMASSE SOLL AUCH WEITERHIN ALS NACHHALTIG ANERKANNT WERDEN

Für den Brennstoffwechsel in der Kalkindustrie war wohl die Novelle der Erneuerbaren Energierichtlinie die wichtigste Reform. Zusammen mit der EuLA und weiteren Verbänden und Unternehmen hat der BVK für eine Fortsetzung der Anerkennung von Biomasse als nachhaltigem und damit klimaneutralem Energieträger geworben. Lange gab es starke Tendenzen, dass Holzbiomasse die Nachhaltigkeit abgesprochen wird. Dies ist nicht der Fall! Es ist gut, dass unsere Argumente angekommen und aufgenommen wurden: Es soll keine zusätzlichen Beschränkungen für primäre Biomasse geben, wie sie das Parlament vorgeschlagen hat. Damit sollte Biomasse auf Basis der heute geltenden Nachhaltigkeitskriterien weiterhin mit einer „Null-Emission“ oder klimaneutral im ETS gewertet werden. Für die Transformation der Kalkindustrie ist dies eine sehr wichtige Entscheidung. Zum Redaktionsschluss lag der finale Einigungstext noch nicht vor. Über die Regelungen zur Treibhausgaseinsparungen ist aber klar, dass alle Anlagen künftig eine Treibhausgaseinsparung von 80 % im Vergleich zu einer fossilen Alternative erreichen müssen. Eine weitere Verschärfung auf 85 % konnte verhindert werden. Das bedeutet aber dennoch, dass Biomasse nur einen geringen Anteil an den Lebenszyklusemissionen bei der Beschaffung und Verarbeitung haben darf (z. B. dürfen bei der Trocknung von Biomasse mit Erdgas und dem Transport in einem Lkw mit Diesel nur maximal 20 % der Emissionen freigesetzt werden, die bei der Verwendung fossiler Brennstoffe entstehen würden).

UNSER NATIONALES NETZWERK BVK/BBS/BDI/ BELLONA/EID/ IN4CLIMATE.NRW/KEI



!!! 2022 war durch den Krieg in der Ukraine und die Energiekrise politisch wieder ein besonderes Jahr für die energieintensiven Industrien. Die Sicherung der bezahlbaren Energieversorgung sowie die Transformation der Kalkindustrie zur Klimaneutralität waren die bestimmenden Themen des vergangenen Jahres.

Diese Herausforderungen der Kalkindustrie auf ihrem Weg zur Klimaneutralität formulierte der BVK in enger Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden und Organisationen als gemeinsames politisches Ziel.

ENERGIEINTENSIVE INDUSTRIEN WACHSEN STÄRKER ZUSAMMEN

Mit dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine ist für die energieintensive Industrie eine neue Zeit angebrochen. Energiepreise werden in Europa auf absehbare Zeit ein deutlich höheres Niveau haben als vor dem Krieg. Im gemeinsamen Schulterschluss mit den Verbänden der energieintensiven Industrien (EID) haben BVK und bbs im Geschäftsjahr 2022/2023 die Zusammenarbeit der EID immer stärker koordiniert. Das ist wichtig, denn eben diese Branchen sind Abnehmerindustrien unseres Kalks und am stärksten von der Krise betroffen.



Dr. Matthias Frederichs (Hauptgeschäftsführer bbs), Dr. Kai Schaefer (stellv. Vorsitzender des BVK) und Martin Ogilvie, Hauptgeschäftsführer BVK

Um die Verwerfungen möglichst zu vermeiden, hat die Bundesregierung 2022 in Zusammenarbeit mit der Industrie, den Gewerkschaften, der Wissenschaft und Zivilgesellschaft Vorschläge erarbeitet, wie Energiepreise gedeckelt werden können. Hierbei haben die Energieintensiven Industrie immer wieder auf möglichst einfache Regelung gedrängt. Der BDI konnte diese Leitlinie in den Abschlussempfehlungen der sogenannten Gaskommission verankern. Die Empfehlungen wurden zum Schluss von der Bundesregierung nicht umgesetzt. Stattdessen wurden die „Energie- und Strompreisbremsen“ ins Leben gerufen, welche an zahlreiche Bedingungen geknüpft sind. Die Deckelung der Strompreise auf 0,13 € und der Gaspreise auf 0,07 € wurde bis Redaktionsschluss von den wenigsten Unternehmen in Anspruch genommen.

Die EID setzen sich daher zusammen mit dem bbs für einen Industriestrompreis ein. Dieser Industriestrompreis soll für eine gewisse Zeit die Mehrkosten der aktuell teuren Stromproduktion überbrücken und mittelfristig in ein marktliches System überführt werden. Hierzu

legte, nach vielen Gesprächen, das Bundeswirtschaftsministerium im Mai einen Vorschlag vor, der in den Grundzügen den Forderungen des BVK und der EID entspricht. Geplant ist eine Umsetzung bis 2024. Ob der Zeitplan gehalten werden kann, ist fraglich. Ob, und wenn ja wann, ein solches Instrument in Kraft tritt, hängt von zahlreichen weiteren Faktoren ab. Neben der Einigung innerhalb der Regierung ist hier insbesondere der enge beihilferechtliche Rahmen der EU zu nennen. Unter den aktuell geltenden Regelungen bedürfte es für einen Industriestrompreis einer Sondergenehmigung und spätestens mittelfristig einer grundsätzlichen Anpassung.

ENERGIEPREISKRISE DURCH STAATLICHE MASSNAHMEN NICHT WEITER VERSCHÄRFEN

Damit die Energiepreise nicht weiter steigen, setzt sich der BVK für eine Änderung der von der EU Kommission vorgeschlagenen Regelung zur Energiesteuerrichtlinie ein. Ursprünglich plante die EU Kommission, die mineralogischen Industrien, wozu auch die Kalkindustrie gehört, in den Anwendungsbereich der Energiesteuerrichtlinie einzubeziehen. Das hätte zur Folge, dass der Befreiungstatbestand gemäß Paragraph 51 Energiesteuergesetz seine Gültigkeit verliert. Die Prozessbefreiung von der Energiesteuer würde entsprechend entfallen. In enger Zusammenarbeit mit den anderen mineralogischen Industrien, wie Zement und Glas, konnte der BVK erreichen, dass in den bis zum zweiten Quartal 2023 vorliegenden Kompromissvorschlägen der EU Kommission die Ausnahme der mineralogischen Industrien aus dem Anwendungsbereich der Energiesteuerrichtlinie bis 2033 weiter besteht. Ab 2033 ist davon auszugehen, dass die Energiesteuer zum jeweils gültigen Steuersatz abgeführt werden müsste. Ob die Reform der Energiesteuerrichtlinie, welche Einstimmigkeit von allen Mitgliedstaaten erfordert, beschlossen wird, ist noch ungewiss. Der letzte Versuch scheiterte vor über 10 Jahren nach mehrjährigen Verhandlungen.

Gewiss ist hingegen, dass die Bundesregierung ein Energieeffizienzgesetz beschließen wird. Ein erster Entwurf, welcher die verpflichtende Umsetzung aller identifizierten Effizienzmaßnahmen innerhalb von 2 Jahren und die vollständige Abwärmevermeidung und -nutzung vorsah, konnte gestoppt werden. Der neue Vorschlag der Bundesregierung sieht solch harte Zwangsmaßnahmen nicht mehr vor. Ob und welche konkreten Änderungen sich an die Effizianzforderungen für Unternehmen ergeben werden, wird sich im Laufe des Jahres 2023 zeigen. Der BVK wirbt dafür, dass es zu keiner Doppelregulierung kommt und zusätzliche Belastungen, die den Wettbewerb verzerren und Klimaschutz erschweren, möglichst vermieden werden.

ROHSTOFFPOLITIK UND NATURSCHUTZ

Die sichere Rohstoffversorgung ist für die deutsche Volkswirtschaft von existenzieller Bedeutung und somit ein weiteres gemeinsames Thema des BVK und des bbs. Um die Nachfrage nach mineralischen Roh- und Baustoffen bedienen zu können, gewinnt die Steine-Erden-Industrie aktuell rund 570 Mio. t Primärrohstoffe pro Jahr.

Im Gegenzug ist die kapitalintensive Branche beim Planungs- und Genehmigungsrecht auf sachgerechte Rahmenbedingungen angewiesen. Dies gilt auch für den Ausgleich von Rohstoffgewinnung und Naturschutz. Mit dem „Dritten Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes“ hat die Bundesregierung einen entscheidenden Schritt zur Verrechtlichung des nutzungsintegrierten Ansatzes bei der Gewinnung von Rohstoffen in der Baustoff-Steine-Erden-Industrie getan. Nun kommt es darauf an, dass untergesetzliche Regelwerk für „Natur auf Zeit“ zu schaffen. Lange haben wir für dieses Instrument gekämpft. Die neue Bundesregierung bekennt sich im Koalitionsvertrag zur Gewinnung heimischer Rohstoffe sowie zur langfristigen Investitions- und Planungssicherheit. Um die beachtlichen Leistungen der Branche für die Biodiversität zu dokumentieren, haben wir im bbs gemeinsam mit seinen rohstofffördernden Mitgliedern eine bundesweite Biodiversitäten-Datenbank aufgebaut.

BASIS DER POLITISCHEN KOMMUNIKATION: AKZEPTANZ- UND IMAGEUNTERSUCHUNG DES BBS

Die Kommunikation des bbs unterstützt unsere eigene politische Arbeit und bezieht sich auf das gesellschaftliche Umfeld politischer Prozesse und ergänzt die Kernkompetenz des Verbandes – eine transparente und faktenbasierte Interessenvertretung. Mit Blick auf die gesamte Wertschöpfungskette der Baustoff-Steine-Erden-Industrie liegt der Fokus auf Akzeptanz etwa bei der Rohstoffgewinnung – auch gegenüber kritischen Akteuren. Auch auf dem Pfad zur klimaneutralen Industrie nimmt die Akzeptanz der Bevölkerung eine immer stärkere Bedeutung ein, etwa beim Aufbau der erforderlichen CO₂-Infrastruktur und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien.

Derzeit läuft über den bbs beim Meinungsforschungsinstitut Forsa eine Akzeptanzstudie der Baustoffindustrie mit den Schwerpunkten „Rohstoffe“, „Kreislaufwirtschaft“ und „Dekarbonisierung“ an deren Erarbeitung und Ausgestaltung der BVK beteiligt war. Bestandteil des Projektes wird eine repräsentative Bevölkerungsumfrage sein. Ergebnisse sollen im Sommer 2023 vorliegen. Ziel des Akzeptanzprojektes ist die Ableitung von Kommunikationsstrategien für die

Branche, um den Herausforderungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zielorientiert begegnen zu können.

www.baustoffindustrie.de

KEI: KOMPETENZZENTRUM KLIMASCHUTZ IN ENERGIEINTENSIVEN INDUSTRIEN

Das Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) berät und fördert energieintensive Industrien in Deutschland zum Thema Treibhausgasminderung. Im Fokus stehen insbesondere die Branchen der Grundstoffproduktion: Stahl, Chemie, Zement, Kalk, Nichteisenmetalle, Glas, Keramik, Papier und Zellstoff, Gießereien sowie weitere energieintensive Industriesektoren. Hohe Treibhausgasemissionen stellen diese vor besondere Herausforderungen, um das gesetzlich verankerte Ziel der Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen.

Das KEI setzte sich dafür ein, die Transformation der energieintensiven Industrien hin zur Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 durch Beratung und Förderung zu beschleunigen.

Für die Mitgliedsunternehmen der Kalkindustrie setzt sich der BVK gemeinsam mit dem KEI für die Einhaltung der Klimaziele entlang unserer Roadmap über die klimaneutrale Produktion zur klimapositiven Industrie ein.

Das Ende April 2023 veröffentlichte Fachbuch „Akzeptanzstrategien in den energieintensiven Industrien“ entstand aus dem



Hauptgeschäftsführer des BVK Martin Ogilvie nimmt stellvertretend für alle Autoren das erste Exemplar entgegen.

Foto: Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien, Michael Kleber

Grundgedanken, dass Akzeptanz als Schlüssel zur erfolgreichen Industrietransformation dient. Nur mit dem Rückhalt der gesamten Gesellschaft können energieintensive Industrien die Klimaneutralität als Jahrhundertaufgabe bewältigen.

Im Buch vorgestellte Akzeptanzthemen der Kalkindustrie:

1. Roadmap: Über die klimaneutrale Produktion zur klimapositiven Industrie
2. Akzeptanz durch nachhaltige Verantwortung gegenüber Nachbarschaft und Umwelt:
 - Nachbarschaftsbüro Lhoist in Menden
 - Das ehemalige Sedimentationsbecken Eigenerbach/Hönnetal als besondere Nachfolgelandschaft
3. Dein Steinbruch – Artenschutz und Eventlocation (Kalkwerke Oetelshofen)
 - Das niederbergische Uhuprojekt
 - Nachbarschaft – Der Steinbruch als Eventlocation

Das Buch ist kostenlos bestellbar:

www.klimaschutz-industrie.de/news/artikel/kei-veroeffentlich-fachbuch-zu-akzeptanzstrategien-in-den-energieintensiven-industrien

GEMEINSAME POSITIONIERUNG ZUM THEMA CCS IM CCS FORUM:

Das CCS Forum unter Leitung von Bellona Europe versteht sich als Dialogplattform von Industrie, Verbänden, Zivilgesellschaft und Politik: Gemeinsam wollen die Beteiligten den Aufbau von CCS (Abscheidung, Transport und permanente geologische Speicherung von CO₂) und Infrastrukturen in Deutschland zielorientiert voranbringen, um die Potenziale der Technologie für ganzheitlichen Klimaschutz in der Industrie auszuschöpfen und zugleich die Anwendungsbereiche für die Klimaschutzmaßnahme sinnvoll einzuordnen und einzugrenzen. Mithilfe eines offenen, konstruktiven Diskurses soll das Verständnis für und das Vertrauen in CCS gefördert werden. Veröffentlichungen und Positionierungen des CCS Forums werden jeweils von den unterzeichnenden Unternehmen und Organisationen getragen.

In verschiedenen Arbeitsgruppen werden unter Beteiligung der jeweiligen Fachverantwortlichen beim BVK (Technik, Kommunikation...) gemeinsame Projekte und Stellungnahmen/Positionen zum Thema Akzeptanz von CCS vorangetrieben.

www.ccs-forum.de

IN4CLIMATE.NRW: DER THINKTANK FÜR DIE KLIMANEUTRALE INDUSTRIEZUKUNFT. IMPULSE FÜR NRW UND DARÜBER HINAUS.

Als bundesweit einzigartige Plattform, auf der Industrie, Wissenschaft und Politik zusammenarbeiten, bietet IN4climate.NRW einen Raum, um innovative Strategien für eine klimaneutrale Industrie zu erarbeiten. Das zentrale Arbeitsfeld der Initiative: Neue Technologien und innovative Ansätze für eine zukunftsfähige wettbewerbsfähige Wirtschaft entwickeln.

Denn für einen wettbewerbsfähigen und gleichzeitig klimaneutralen Industriestandort sind grundlegend neue Produktionsprozesse und -verfahren sowie verbesserte Infrastrukturen und Rahmenbedingungen unabdingbar. Um diesen Veränderungsprozess gemeinsam mit Unternehmen, Wissenschaft und Landesregierung zu gestalten, hat das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen die Initiative IN4climate.NRW ins Leben gerufen. Als Arbeitsplattform liefert IN4climate.NRW maßgebliche Impulse für die erforderlichen Transformationsprozesse der Industrie – und das nicht nur in NRW, sondern auch länderübergreifend und in internationalen Kooperationsprojekten.

Der BVK erarbeitet in den Arbeitsgruppen bei IN4climate.NRW gemeinsam mit anderen beteiligten Akteuren unter anderem Positionspapiere, die politische Forderungen der Industrie zur Ermöglichung der Transformationsprozesse formulieren und adressieren. Die politischen Prozesse werden zudem in ihrer Umsetzung begleitet, wobei IN4climate als Expertenrat zur Seite steht.

Technologiestudien, potentielle Finanzierungsinstrumente und Realisierungsstrategien gehören genauso zur Arbeit von IN4Climate, wie die Kommunikation wissenschaftlicher Fakten. So wurden vor kurzem Bausteine für eine Kommunikation zu Kohlendioxidspeicherung (CCS) fertiggestellt, die der Politik aber auch Unternehmen bei ihrer Kommunikation zum Thema CCS helfen.

NRW hat mit IN4climate eine Vorreiterrolle eingenommen, andere Bundesländer wie Bayern fangen erst jetzt mit vergleichbarer Arbeit an. Sehr positiv ist zudem, dass die IN4Climate Papiere inzwischen in Berlin und Brüssel sehr gut wahrgenommen werden und unsere Arbeit verstärken.

www.energy4climate.nrw/industrie-produktion/in4climatenrw

UNSER EUROPÄISCHES NETZWERK BVK/EuLA/IMA



MITWIRKEN IM EUROPÄISCHEN NETZWERK – EULA

III Der Europäische Kalkverband (EuLA) ist unser Dachverband und sichert neben unseren eigenen Aktivitäten die branchenbezogene Vertretung der europäischen Kalkindustrie auf EU-Ebene, vor allem gegenüber der EU-Kommission und dem EU-Parlament. Die EuLA repräsentiert rund 95 % der europäischen Kalkproduktion durch 28 nationale Verbände und Firmenmitglieder aus 24 europäischen Staaten. Seit März 2022 ist Herr Rodolphe Nicolle neuer Generalsekretär der EuLA. Der BVK wird im EuLA-Board aktuell durch Dr. Andreas Kinnen, GF Vertrieb und Marketing Schaefer Kalk, vertreten. Dr. Burkhard Naffin, Vizepräsident des BVK und CEO der Fels-Werke, ist aktueller EuLA Präsident.

Im Rahmen des EU Green Deal, dem klimapolitischen Großprojekt der EU-Kommission, hat der BVK zusammen mit der EuLA die verschiedenen Initiativen kommuniziert und ist mit der EU-Kommission sowie dem EU-Parlament im Austausch. Das betrifft u. a. die europäischen Richtlinien zum Emissionshandel, den Erneuerbaren Energien, den Industrie-Emissionen, den Energiesteuern oder dem EU-Grenzausgleich.

Ein weiteres Fokusthema im Geschäftsjahr 2022/2023 war Taskforce-übergreifend die intensive Arbeit an der Erstellung der europäischen CO₂-Roadmap „A pathway to negative CO₂ emissions by 2050 – The contribution of the lime industry to a carbon-neutral Europe“, die seitens des BVKs und seiner Mitglieder umfangreich unterstützt wurde. Innerhalb der Roadmap, welche in Q2/Q3 2023 veröffentlicht werden soll, wird außerdem der EuLA Schwerpunkt „CO₂-Aufnahme/Rekarbonatisierung im Lebenszyklus der Kalkprodukte“ aufgegriffen und u. a. die positiven Ergebnisse der EuLA Karbonatisierungsstudie öffentlich kommuniziert. Auch zu diesem Zweck wurde die Arbeit der TF Carbonation in Q1/2023 wieder aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurde mit der EuLA LCA Taskforce eine weitere Arbeitsgruppe reaktiviert. Dies resultierte aus der Zielsetzung ggf. die Life Cycle Inventory Studie zu aktualisieren und eine europäische Branchen EPD (Environmental Product Declaration/ Umweltproduktdeklaration) zu erstellen.

THEMEN UND ZIELE

- Klimaschutz und Energie
- Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft
- Gesundheit und Arbeitssicherheit
- Innovation und Forschung
- Standardisierung und Normung
- Produktgesetzgebung und Recht
- Stärkung Profil, Image und Sichtbarkeit der Kalkindustrie auf EU-Ebene

MITGLIEDER IM EULA-COMMITTEE UND EULA-BOARD

- **EuLA Board**
 - Dr. Burkhard Naffin (FELS-WERKE)
 - Dr. Andreas Kinnen (SCHAEFER KALK)
- **Joint Committees (TEC-LAC)**
 - Dr. Klaus-Ruthard Frisch
 - Dr. Frank Ohnemüller
 - Philip Nuyken
 - Dominik Fecker
- **Standardisation Committee**
 - Dr. Martin Verfürden (FELS-WERKE)
 - Dr. Martin Boike (LHOIST)
 - Dr. Klaus-Ruthard Frisch (BVK)
 - Dr. Benjamin Hellmann (SCHAEFER KALK)
 - Dr. Hans-Michael Schiffner (IKM)

EULA-TASKFORCES UND ADHOC GRUPPEN

- TF Climate Change & ETS
 - AHG GHG Standard
 - AHG Net Zero Emissions
- TF IED/BAT
- TF BREFs
- TF Innovation
- TF Carbonation
- TF Safety
- TF Civil Engineering
- TF LCA
- TF Database
- TF Water and Waste Water
- TF PSR/AHG Biocides
- TF Animal by-products
- TF Building Materials

Umfassende Informationen zur EuLA finden Sie auf der Homepage www.euLa.eu.

KALK WELTWEIT BVK/ILA



International Lime Association
Association Internationale de la Chaux
Internationaler Kalkverband

Der Internationale Kalkverband e.V. (ILA – International Lime Association) vertritt die Interessen von aktuell 40 Unternehmen und Organisationen der internationalen Kalkindustrie. Dabei setzt er sich aktiv für den Austausch von Wissen und Erfahrungen zu Themen, die für die Kalkindustrie weltweit von Bedeutung sind, ein. Schwerpunkte bilden dabei die Themen Umweltschutz, Gesundheits- und Arbeitsschutz, Wirtschaft und internationale Zusammenarbeit sowie Wissenschaft, Technik, Forschung und Normung. Zur Erreichung ihrer Ziele organisiert die ILA Veranstaltungen, Konferenzen und Kongresse und fördert den Austausch von Informationen und Wissen unter den Mitgliedern.

Am 27. November 1970 wurde die ILA in Paris gegründet und nach zwei Jahren Wartezeit konnte endlich das ILA Jubiläum 50 (+2) im Oktober 2022 an gleicher Stelle gefeiert werden. Ursprünglich wäre das 50-jährige Jubiläum der ILA natürlich in 2020 vorgesehen, musste aber aufgrund der weltweiten Corona-Krise mehrmals verschoben werden. Umso positiver war das Feedback zu den Feierlichkeiten von den über 130 Teilnehmern. Im Rahmen eines mit hochkarätigen Persönlichkeiten besetzten Symposium wurden zahlreiche Innovationen aus der Kalkindustrie vorgestellt und diskutiert. Auf der Mitgliederversammlung ist Dr. Klaus-Ruthard Frisch zum neuen Generalsekretär der ILA gewählt worden.

Besonders erfreulich ist die Aufnahme vier weiterer ILA-Mitglieder. Die ILA heißt die Unternehmen Caleras San Juan aus Argentinien, Horcalsa aus Guatemala, Easternbulk Lime Products Private Limited aus Indien sowie Cal & Cemento Sur S.A. aus Peru ganz herzlich willkommen!

ILA ist bereits 2018 der globalen Initiative „VISION ZERO“ beigetreten, die sich den spezifischen Präventionszielen Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit verschrieben hat. Seit 2021 wird in diesem Rahmen der Arbeitsschutzpreis für die internationale Kalkindustrie ausgelobt und auf der ILA Mitgliederversammlung verliehen. Zum zweiten Mal in der gesamten ILA-Historie, und zum ersten Mal in einer Live-Zeremonie, konnte im Geschäftsjahr 2022 der ILA Health & Safety Award in Kooperation mit der Vision Zero-Initiative für die besten Ideen zum Thema Arbeitssicherheit in den Kategorien:

- Technologie
 - Präventionskultur
 - Gesundheitliche Prävention
- verliehen werden.

Die internationale Jury, aus sieben hochrangigen Persönlichkeiten, kürte folgende Firmen als Preisträger 2022:

- Carmeuse (Türkei) – Kimtas in der Kategorie Technologie
- Graymont und Horcalsa in der Kategorie Präventionskultur
- Idwala Lime in der Kategorie Gesundheitliche Prävention

Die ILA dankt allen Teilnehmern für ihre Beiträge und freut sich auf zahlreiche Zusendungen von Best-Practice Beispielen, die die Arbeitssicherheit in der Kalkindustrie weiter voranbringen. Die Ausschreibung für den H&S Award 2023 läuft bereits. Die Verleihung des Awards findet auf der ILA Jahrestagung 2023 statt. Für diese wurde Penang, Malaysia als Austragungsort bestimmt.

In diesem Jahr ist die ILA Mitgliederversammlung mit Symposiums auf drei Tage festgelegt und findet vom 10.–13. Oktober 2023 statt. Es werden bis zu 200 Teilnehmer aus der ganzen Welt in Malaysia erwartet. Neben den Mitgliedern sind auch Zulieferer, Anlagenbauer, Komponentenhersteller der weltweiten Kalkindustrie sowie Medienpartner aus dem Bereich Kalk und Zement eingeladen. Das Symposium fokussiert sich dieses Jahr auf die folgenden Themenschwerpunkte:

- Technologie, Digitalisierung und Industrie 4.0
- Sicherheit und Gesundheit
- Nachhaltigkeit sowie Klima und Energie

Es ist sowohl eine Ausstellung als auch für jeden Themenbereich Keynote Speaker, Fach-Präsentationen sowie Panel Discussions geplant.

Der Technische Berater der ILA, Dr. Frank Ohnemüller, wird sich nach und nach auf eigenen Wunsch aus dem internationalen Kalkverband zurückziehen. Leider muss die Administrative Leitung nach nur 1,5 Jahren wieder neu besetzt werden. Aktuell ist die ILA gemeinsam mit dem BVK auf der Suche nach geeigneten Kandidaten.

Weitere Informationen zur ILA, zur Jahrestagung 2023 in Penang ebenso wie den aktuellen Newsletter sind auf der ILA Webpräsenz unter www.internationallime.org zu finden.

Ansprechpartner:

Dr. Klaus-Ruthard Frisch – Generalsekretär
 Dr. Frank Ohnemüller – Technischer Berater
 Lia-Fee Frisch – Assistentin des Generalsekretärs

ILA Health & Safety Award

2023

in cooperation with



REVISIONEN VON IED, LQ-RL UND BESCHLEUNIGUNG VON GENEHMIGUNGS- VERFAHREN

III Auf europäischer Ebene befinden sich aktuell einige für die Kalkindustrie maßgebliche umweltpolitische Richtlinien in der Revision. Insbesondere zu nennen sind hier die Industrieemissionsrichtlinie (IED) und die Luftqualitätsrichtlinie (LQ-RL).

REVISION DER IED

Ziel der Revision der IED ist es, die Vorhaben der EU-Kommission aus dem Green-Deal in EU-Recht zu implementieren. Dazu sollen in den BVT-Merkblättern technische und finanzielle Synergien zwischen der Dekarbonisierung und der Verringerung der Umweltverschmutzung berücksichtigt werden. BVT-Merkblätter enthalten Regelungen über die „Beste Verfügbare Technik“ einer Branche und bilden verbindliche Referenzdokumente für Genehmigungen.

Ergänzend sollen Emissionsgrenzwerte zukünftig an der unteren Grenze der BVT-Bandbreiten festgelegt werden. Das in Deutschland praktizierte System der Festlegung differenzierter Grenzwerte innerhalb der europäisch vorgegebenen Bandbreiten wäre folglich nicht mehr möglich. Die Kommission schlägt zudem vor, ein Umweltmanagementsystem sowie einen Transformationsplan verpflichtend für die Genehmigung von Anlagen einzuführen. Im Ergebnis ist dadurch mit erschwerten Verfahren bei neuen Genehmigungen, insbesondere durch Doppelregelungen zu bestehenden Managementsystemen wie ISO 14001 (Umwelt) zu rechnen.

BVK intern wurde daher eine Stellungnahme erarbeitet und in den politischen Prozess eingebracht. Die Beratungen im EU-Parlament sollen planmäßig im Sommer abgeschlossen werden. Mit dem Trilog zwischen der Kommission, dem Parlament und dem Rat ist somit erst gegen Ende 2023 zu rechnen. Je nach Verhandlungsablauf kann sich eine Einigung bis ins Jahr 2024 ziehen.

Die Ergebnisse der Revision der IED werden in die Überarbeitung des BVT-Merkblatts für die Zement-, Kalk- und Magnesiumoxidindustrie (CLM-BREF) einfließen. Die EuLA hat mit den Vorbereitungen zur Begleitung der BREF-Revision durch die Verbände bereits in der Arbeitsgruppe TF IED/BAT begonnen. Der Prozess wird vom BVK eng begleitet. Das Umweltbundesamt rechnet mit dem Beginn der Überarbeitung jedoch frühestens ab 2024/2025.

REVISION DER LQ-RL

Die zweite wichtige Richtlinie, die auf europäischer Ebene derzeit überarbeitet wird, ist die Luftqualitätsrichtlinie (LQ-RL). Der von der EU-Kommission im Oktober 2022 vorgelegte Entwurf hat zum Ziel, den Gesundheitsschutz in der Europäischen Union zu verbessern. Dazu plant die Kommission die Verschärfung der Grenzwerte zahlreicher Stoffe (z. B. PM_{2.5}, PM₁₀, NO₂). Eine Angleichung der Grenzwerte an die Richtwerte der WHO soll schrittweise in Abstimmung mit Gesundheitsexperten erfolgen.



Fraglich ist, ob die verschärften Grenzwerte technisch überhaupt umgesetzt und eingehalten werden können. Zum heutigen Zeitpunkt liegt eine valide Datenlage für einige Stoffe (z. B. PM_{2.5}) noch gar nicht vor. Dem aktuellen Vorschlag zufolge müssten die Mitgliedstaaten bei Überschreitung der Grenzwerte Luftqualitätspläne aufstellen, um Abhilfe zu schaffen. Der BDI rechnet in der Folge mit Fahrverboten und in extremen Fällen mit der Einstellung von Industriebetrieb. Durch die abgesenkten Grenzwerte für Luftschadstoffe können erschwerte Genehmigungsverfahren für Anlagenbetreiber drohen. Sollten erhöhte Schadstoffwerte gemessen werden, wären Genehmigungen sowohl für den Rohstoffabbau als auch für Anlagen nach Ansicht des BDI kaum noch möglich. Zudem sollen Klagemöglichkeiten bei Verfehlung der Grenzwerte oder Gesundheitsschäden festgeschrieben werden.

Für den Entwurf der Kommission wurden bereits Änderungsvorschläge aus dem Parlament eingebracht. Von Seiten des BVK wurde

eine Stellungnahme verfasst, in der hervorgehoben wurde, welche negativen Auswirkungen der Entwurf der EU Kommission auf den Industriestandort Deutschland haben wird. Diese hat der Bundesverband in der Politik verteilt und befindet sich zu dem Thema in engem Austausch mit wichtigen Stakeholdern auf allen Ebenen.

Vor dem Hintergrund, dass der Entwurf der Kommission voraussichtlich im Sommer 2023 im Europäischen Parlament beraten wird, ist mit dem Trilog ab Ende 2023 zu rechnen. Im Rat zeichnet sich jedoch bereits ab, dass lediglich einige wenige Staaten (z. B. Schweden) die verschärften Grenzwerte ablehnen. Obwohl Deutschland sich im Rat noch nicht abschließend positioniert hat, wird die LQ-RL durch das BMUV positiv bewertet. Mit einem Abschluss des Verfahrens ist jedoch nicht vor Mitte 2024 zu rechnen.

AKZEPTANZ FÜR BESCHLEUNIGTE GENEHMIGUNGSVERFAHREN

Trotz der geplanten Verschärfungen wichtiger Richtlinien ist allgemein zu beobachten, dass auf europäischer sowie nationaler Ebene das Bewusstsein, Verfahren insgesamt zu beschleunigen, wächst. Um eine sichere, diversifizierte, erschwingliche und nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen zu gewährleisten, hat die EU-Kommission den Critical Raw Materials Act (CRMA) vorgelegt. Das Gesetz soll den Verwaltungsaufwand verringern und die Genehmigungsverfahren für Rohstoffprojekte in der EU vereinfachen und beschleunigen. Hier ist allerdings zu bemängeln, dass nur „kritische“ beziehungsweise „strategische“ Rohstoffe von beschleunigten Verfahren profitieren sollen. Der Rohstoff Kalk wird derzeit im CRMA noch nicht berücksichtigt.

Parallel arbeitet die Bundesregierung mit den Ländern an einem Bund-Länder-Pakt für beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren. Dabei beschränkt sich die Politik jedoch in ihren Vorhaben aktuell vornehmlich auf die Vereinfachung von Genehmigungen für Erneuerbare Energien. Hier muss die Politik aus Sicht des BVK noch einmal nachjustieren. Soll die Transformation gelingen, müssen Verfahren für die Industrie insgesamt beschleunigt werden. Nur wenn die von Kanzler Scholz ausgerufene „Deutschland-Geschwindigkeit“ auf alle Sektoren ausgeweitet wird, können die ehrgeizigen Klimaziele auch erreicht werden.

Der BVK begleitet in der Konsequenz die nationalen und europäischen Gesetzesvorhaben im Bereich des Umweltrechts in enger Zusammenarbeit mit anderen Verbänden wie dem bbs, dem BDI und der EuLA.

KALK UND KALKHYDRAT IM STRASSENBAU

III Eine der häufigsten Anwendungen für Kalk und Kalkhydrat ist der Straßenbau. Die Gesteinskörnungen gehen in die tieferen Tragschichten und sorgen für Stabilität im Unterbau. Oder aber sie werden als größere Gabionen beim Anlegen von Gleisanlagen benutzt. Das feinere Kalkhydrat geht als Füller in die Fahrbahndecken.

Die positive Wirkung des Kalkhydrates ist schon seit langem bekannt und zahlreiche Studien – vor allem aus den USA, den Niederlanden und Frankreich – belegen seine Effizienz. Kalkhydrat unterstützt die Adhäsion zwischen Gesteinen, verzögert die Alterung des Bitumens und die damit verbundene Rissbildung. Auch der Entstehung von Spurrinnen, wie sie durch schwere LKW verursacht werden, kann mit der Zugabe von 1–2 M% Kalkhydrat entgegengewirkt werden.



Beispiele für Straßenschäden: Rissbildung in der Deckschicht und Ablösung der Fahrbahndecke (wg. mangelnder Adhäsion)

Die Effekte sind so gravierend, dass sie Einfluss auf die Langlebigkeit einer Straße haben. Sind die Schäden über einen definierten Zeitraum (z. B. 10 Jahre) geringer, so sinken auch die Kosten für Instandsetzung und Wartungsarbeiten. Zeitgleich wird die absolute Lebensdauer der Straße erhöht.

Im Zuge der Nachhaltigkeit bedeuten weniger Instandsetzungszyklen einen geringeren Energie- und CO₂-Verbrauch. Es werden zudem personelle und maschinelle Ressourcen eingespart. Kalkhydrat kann auch im Niedrigtemperatur Asphalt problemlos eingesetzt werden, wodurch eine ad-hoc Reduktion der Emissionen möglich ist.

Bundesweit gibt es für den Einsatz von Kalkhydrat keine flächendeckende Regelung oder gar Verpflichtung. Die Bundesländer können an dieser Stelle selbstständig agieren. Der positive Einfluss des Kalkhydrats mit all seinen Vorteilen ist dank zahlreicher Studien, Erfahrungswerte und Informationssammlungen nicht unbemerkt geblieben: Zu Beginn 2023 hat das Bundesland Thüringen seinen Regionalleistungskatalog für den Straßen- und Ingenieurbau im Bereich Schichten ohne Bindemittel und Asphaltsschichten veröffentlicht. In diesem wurden Texte zur alleinigen Verwendung von Kalkhydrat als Haftmittel angepasst. So wird die Kalkhydrat Verwendung Teil der Ausschreibungen und damit auch wieder Teil des Straßenbaus.

Frau Dr. Fiethen vertritt über das IKM und den BVK die Interessen der Kalkindustrie im Straßenbau in verschiedenen Normungs- und FGSV Expertenarbeitskreisen. Um diese Interessensvertretung zu mandatieren und das Potential von Kalk/Kalkhydrat im Straßenbau zu stärken, ist die Reaktivierung des Arbeitskreises „Kalk im Straßenbau“ zu prüfen.

KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT DES BVK

!!! Auch die Kommunikationsinhalte des Bundesverbandes der Deutschen Kalkindustrie waren im vergangenen Jahr stark geprägt durch die äußeren Umstände des Ukraine Kriegs, der dadurch ausgelösten „Energiekrise“ und deren Auswirkungen auf die Kalkindustrie. Die Erreichung der Klimaneutralität durch erneuerbare Energiequellen, technische Innovationen zur Abscheidung, Nutzung und/oder Verpressung der CO₂-Emissionen (CCS/CCU) waren hiermit eng verbunden.

Sowohl bei den politischen Entscheidern als auch in der breiten Öffentlichkeit hat der BVK die hohe Bedeutung dieser Themen für die energieintensive Kalkbranche mit prozessbedingt unvermeidbaren CO₂-Emissionen herausgestellt.

WEBSITE

Um unsere Positionen besser kommunizieren zu können, haben wir auf der BVK-Website die Positionspapiere des Verbandes zu „Klima und Energie“ sowie „Umwelt und Rohstoffe“ prominent unter dem Reiter „Verband“ eingefügt. Der BVK bezieht in den verschiedenen



Papieren teilweise auch gemeinsam mit der EuLA, in4climate, EID bzw. Bellona Position und vertritt damit die Interessen der deutschen Kalkindustrie.

Die Website bietet damit als digitale Präsenz des Bundesverbandes der Deutschen Kalkindustrie Hintergründe zu den Stellungnahmen des Verbandes und informiert darüber hinaus mit regelmäßigen News zu branchenrelevanten Fokusthemen, den vielfältigen Anwendungsgebieten des Rohstoffs Kalk „made in Germany“, Klimaschutz, Biodiversität und Akzeptanz.

16.05.2023
RETAKO Projekt
Letzte Witche war unser Arbeitskreis Kalk im Umweltschutz zu Gast bei...
[Weiterlesen >](#)

05.05.2023
Kalkindustrie unterstützt Habecks Vorhaben: Rasche Umsetzung des Brückenstompreses!
Heute machte Wirtschaftsminister Robert Habeck seinen Entwurf zu einem...
[Weiterlesen >](#)

30.04.2023
Zuflucht für Amphibien in Kalksteinbrüchen
Der Save the Frogs Day steht seit 2008 für die Bemühungen um den...
[Weiterlesen >](#)

28.04.2023
Arbeitsschutz - ausgezeichnete Qualität!
Zum heutigen Welttag Arbeitsschutz: Für die Unternehmen der...
[Weiterlesen >](#)

27.04.2023
Carbon Capture: unerlässlich für die Transformation der Kalkindustrie
Transformationsstrategien der Wirtschaft standen im Zentrum der...
[Weiterlesen >](#)

25.04.2023
Buchpremiere: „Akzeptanzstrategien in den energieintensiven Industrien - aus der Praxis für die Praxis“
Heute stellte das Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven...
[Weiterlesen >](#)

28.03.2023
Übergabe der Arbeitssicherheitspreise an die Fels-Werke in Gold (Werk Münchhof) und Bronze (Werk Hornberg)
Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V. kürte in 2022...
[Weiterlesen >](#)

21.03.2023
Weltwassertag am 22.03.2023
Einsatz von Kalk bei der Trinkwasseraufbereitung.
[Weiterlesen >](#)

20.03.2023
Tag des Waldes 21.03.2023
Zum Tag des Waldes soll auf die Bedeutung unserer Wälder aufmerksam...
[Weiterlesen >](#)

Mitarbeiter sind wichtige Kommunikateure der Kalkwerke. Auf Anregung des Ausschuss Kommunikation wurde daher eine Reihe zur Information der Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen begonnen mit den Themen „Was macht der BVK?“ und „Wieso braucht die Kalkindustrie CCS?“. Diese wird auf der Website noch mit eingebunden und kann von den Mitgliedsunternehmen als analoger Ausgang am schwarzen Brett oder digital via Email, Intranet, interne App, Social Media verwendet werden. Weitere Themen folgen.

Im geschlossenen Mitgliederbereich der Website finden die Mitgliedsunternehmen zudem weiterführende Informationen zu Rundschreiben und Protokollen, Arbeitssicherheit, Biodiversitätendatenbank, Kalk-Akademie u.v.m.

www.kalk.de

Kalk
verbund
fachbereich
werkstoff

Kontakt News Mitgliederbereich

VERBAND ROHSTOFF KLIMASCHUTZ NACHHALTIGKEIT WISSENSPORTAL

Menü

Mitgliederbereich

2023
Mitgliederversammlung 2023
[Weiterlesen >](#)

CO2-Roadmap
[Weiterlesen >](#)

CO2-Workshops
[Weiterlesen >](#)

Rundschreiben und Protokolle
[Weiterlesen >](#)

Arbeitssicherheit
[Weiterlesen >](#)

Biodiversitätendatenbank
[Weiterlesen >](#)

HOHE PRÄSENZ IN SOCIAL MEDIA

Auf den Social Media Kanälen LinkedIn, Facebook und Instagram postet der BVK regelmäßig mit abwechslungsreichem Content aus den Bereichen: Politik, Aktuelles aus den Kalkwerken, der Rohstoff Kalk und seine Anwendungsmöglichkeiten, Vorstellung der Mitarbeiter- und Bereiche des Bundesverbandes, Forschungsprojekte, Biodiversität, Nachhaltigkeit.

Zur Verbreitung der Inhalte und Erhöhung der Reichweite bitte gerne auch Follower werden und Inhalte in Ihren Netzwerken teilen und liken. Auf der BVK-Website sind die Social Media Kanäle des BVKS verlinkt.



EUROPEAN MINERALS DAYS/TAG DES OFFENEN STEINBRUCHS



Von Mai bis 30. September 2023 sind nach einer Corona-bedingten Pause seit 2019 die Mitgliedsunternehmen aufgerufen, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in Ihren Werken und Steinbrüchen anzubieten. Es ist wichtig, dass sich auch unsere Industrie für die Öffentlichkeit präsentiert und vorstellt.

Themenschwerpunkte könnten sein:

- Ursprung und Gewinnung des Rohstoffs Kalk
- Vielfalt der Anwendungsbereiche von Kalkstein
- Präsentation der Artenvielfalt/Biodiversität im Kalksteinbruch
- Nachhaltigkeit: Ihr Unternehmensziel
- Klimaschutz in der Kalkindustrie:
 - Wie gelingt die Dekarbonisierung der Kalkindustrie entlang der Roadmap
 - CCS als relevante Grundvoraussetzung für die prozessbedingten CO₂-Emissionen
 - Umsetzung der Energiewende durch Ihr Unternehmen
- Ihr Unternehmen für die Region: Positionierung als sicherer Arbeitgeber mit spannenden Aufgaben und verantwortungsbewusster „Nachbar“ sowie Stärkung des Vertrauens der Gemeinden und der Umweltbehörden in Ihre Arbeit

<https://mineralsdays.eu>

Der BVK hält für Ihre Öffentlichkeitsarbeit bei Veranstaltungen oder Besuchergruppen Werbemittel wie die beigefügten Flyer bereit, die Sie gerne über silke.schmitz@kalk.de anfordern können:



BESUCH IM KALKMUSEUM

Kalk ist ein faszinierender allgegenwärtiger Rohstoff und weitestgehend unbekannt sind die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten z. B. in der Eisen- und Stahlindustrie, in verschiedenen Umwelttechnologien, in der Bauwirtschaft und Denkmalpflege, in der Chemischen Industrie – einschließlich der Pharmaindustrie –, in der Zellstoff- und Papierindustrie, in der Lebensmittelindustrie sowie auch in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft.

Das Kalkmuseum hat den Auftrag, die Faszination für Kalk in der Öffentlichkeit zu vermitteln und ist mit seiner Informationsdichte einen Besuch wert. Sie finden die Dauerausstellung des BVKS im Museumspark Rüdersdorf östlich von Berlin. Dort kann sie nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden. Das Kalkmuseum ergänzt dort ideal mit seinen Inhalten zum faszinierenden Rohstoff Kalk das Freilichtmuseum für Industriegeschichte der Kalk- und Zementindustrie.



BIODIVERSITÄT

Kalksteinbrüche mit den scheinbar kargen Felswänden bieten für viele Arten erstaunlich ideale Lebensbedingungen.

Der Öffentlichkeit ist die Vielfalt des Lebens in den Kalksteinbrüchen hingegen weitestgehend unbekannt. Dabei dienen Kalksteinbrüche nicht nur als renaturierte Flächen nach Stilllegung des Abbaus, sondern bereits im laufenden Betrieb einer großen Vielzahl an Arten als Lebens-, Brut- und/oder Nahrungsraum.

Die Dokumentation der Biodiversität der Arten ist daher dem bbs in Form einer bundesweiten Biodiversitätendatenbank ein zentrales Anliegen. Ziel der Datenbank ist, den Beitrag der Steine-Erden-Industrie zur Förderung und zum Erhalt der biologischen Vielfalt langfristig zu erfassen, zu dokumentieren und auszuwerten. Mit belastbarem Zahlenmaterial soll es Unternehmen und Verbänden der Branche möglich sein, fundierte Aussagen zum Stand und zur Entwicklung der Biodiversität in den Abbaustätten treffen zu können.

Die Erfassung der Artenvielfalt in den Kalksteinbrüchen wird dabei nicht nur für Ihre Öffentlichkeitsarbeit zunehmend relevant, sondern gewinnt auch durch eine Reihe von Initiativen und Vorgaben an Bedeutung (EU-Initiative für Bestäuber, EU-Initiative zur Wiederherstellung der Natur, EU-Taxonomie, CSRD Corporate Sustainability Reporting Directive).

Frau Lenz vom bbs freut sich darüber hinaus über eine Ergänzung weiterer Best-Practice-Fälle aus der Kalkindustrie für die offene Website „Biodiversität sichern“ (t.lenz@bvbaustoffe.de).

www.biodiversitaet-sichern.de



(Fotos: UVMB, Oliver Fox)

WISSENSNETZWERK WIRD KALK-AKADEMIE

Nach dem Relaunch auf der neuen Plattform trägt das ehemalige Wissensnetzwerk nun den Namen Kalk-Akademie.

Die Kalk-Akademie bündelt das Fachwissen der Steine-Erden-Industrie und bietet darüber hinaus für die Aus- und Weiterbildung der Azubis, Studenten, neuen und bestehenden Mitarbeiter ein großes Spektrum an online Qualifikationsmaßnahmen für die Kalk- und Zementbranche.

- Nachschlagen: Das Kalkwissen umfasst u. a. das Kalk-Kompendium/Kalk-Taschenbuch
- Qualifizieren: Qualitativ hochwertige Onlinekurse mit Abschluss-tests

Mitgliedsbetriebe können gegen Zahlung eines Beitrags diese wertvolle Branchen-Qualifikationsplattform nutzen. Hier können den Mitarbeitern zeitgemäße digitale Informationen und Lernangebote zur Verfügung gestellt werden.

Bei Interesse melden sie sich gerne unter kalkakademie@kalk.de.

DÜNGEKALK- HAUPTGEMEINSCHAFT (DHG)

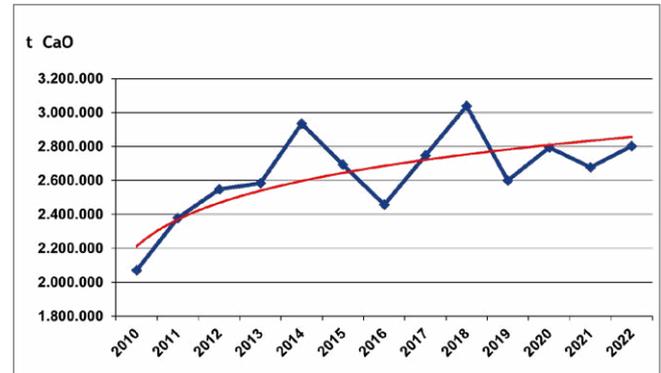


DÜNGEKALKABSATZ 2022 – STABIL TROTZ UKRAINEKRIEG

Der Düngekalkabsatz in Deutschland betrug 2022 2.803.329 t (CaO-Äquivalent) und lag damit ca. 4 % über dem Vorjahresabsatz (2021 = 2.683.665 t) und dem Durchschnitt der letzten 11 Jahre.

Obwohl nach dem Beginn des Ukrainekrieges am 24.02.2022 die Energiepreise und dadurch bedingt auch die N-, P-, K-Düngemittelpreise extrem stiegen und deren Absätze in 2022 deshalb bis zu 50 % sanken, blieben die Düngekalkabsätze stabil. Gründe dafür waren wahrscheinlich die verhältnismäßig moderat gestiegenen Düngekalkpreise, die vergleichsweise geringen Niederschläge in den Ausbringungszeiten („Dürrejahr 2022“, gute Ausbringungsbedingungen) und das zunehmende Bewusstsein der meisten Landwirte hinsichtlich der positiven Kalkwirkung auf Bodenfruchtbarkeit, Bodenstruktur und Wasserspeicherfähigkeit der Böden.

Die seit 2020 diskutierten und zunehmend konkreten politischen Rahmenbedingungen der EU-Kommission für die Landwirtschaft (Green Deal, „Vom Hof auf den Teller“, weniger Pflanzenschutz und Dünger, neue Öko-orientierte Agrarbeihilfen etc.) sowie die Pläne der im September 2021 neu gewählten Bundesregierung („Ampel-Koalition“) verunsicherten viele Landwirte hinsichtlich ihrer mittelfristigen wirtschaftlichen Perspektiven.



Düngekalkabsatz und -trend in Deutschland, 2010–2022
(Quelle: Statistisches Bundesamt, DHG)

Zum Ausgleich für die Landwirtschaft stiegen die Getreidepreise in 2022 auf neue Höchstpreise von über 400 €/t. Auch die Preise für Milch, Fleisch und Gemüse stiegen signifikant. Hingegen sanken die Preise für Schweinefleisch. Für die meisten Landwirte war das Jahr 2022 letztendlich wirtschaftlich positiv. Doch dies war nicht im Voraus zu kalkulieren. Im ersten Halbjahr 2023 sanken die Preise für Energie und N-, P- und K-Dünger wieder fast auf das Niveau von 2021. Gleichzeitig fielen die Preise für Agrarprodukte. Dies bewirkte bei vielen Landwirten große Unsicherheit für Investitionen.

Der Branntkalk Absatz als Düngekalk sank in 2022 um ca. 40 %, vergleichbar zum Absatz bei Stickstoffdüngern. Denn Branntkalk wurde durch die sehr stark gestiegenen Energiepreise und die CO₂-Abgaben sehr teuer; insbesondere im Vergleich zu anderen Düngekalken. Der Marktanteil der Kohlensäuren Kalke blieb mit einem Anteil von rund 77 % konstant. Carbokalk, Konverterkalk und weitere Rückstandkalke erreichten zusammen etwa 21 % Marktanteil.

KALKDÜNGER KÖNNEN KLIMANEUTRAL SEIN – WELTWEIT BETRACHTET

Die Veröffentlichung von Wang et al., 2021 mit dem Titel „Potential benefits of liming to acid soils on climate change mitigation and food security“ (erschien in Global Change Biology) konnte aufzeigen, dass die Kalkdüngung – bei einer weltweiten Betrachtung – nahezu klimaneutral ist, wenn alle Wirkungen gesamtheitlich bewertet werden. Denn die Kalkdüngung kann auf versauerten landwirtschaftlichen Böden einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen

Lebensmittelproduktion leisten und helfen, die Lachgasemissionen zu reduzieren. Weiterer Forschungsbedarf besteht allerdings hinsichtlich der Bedingungen, wann und in welchem Maße die Kalkung eine Quelle oder auch eine Senke für CO₂ sein kann.

EU-DÜNGEPRODUKTE-VERORDNUNG VO (EU) 2019/1009) VERLANGT CEN-NORMEN

Am 16.07.2022 wurde die bis dahin für Kalkdünger relevante VO (EG) 2003/2003 außer Kraft gesetzt. Seit diesem Stichtag gilt die neue europäische Verordnung (EU) 2019-1009. Parallel gilt auch weiterhin die deutsche Düngemittel-VO (DüMV) unbefristet.

Kalkdüngemittel, die gemäß VO (EU) 2019-1009 in Verkehr gebracht werden, sind grundsätzlich mit den relevanten CEN-Normen zu untersuchen und zu überprüfen.

Die DHG arbeitet seit vielen Jahren aktiv in den verschiedenen relevanten nationalen (DIN) und europäischen Gremien (CEN) mit, um die „Harmonisierung“ (Bezug zwischen EU-VO und den relevanten CEN-Normen) der für Düngekalk betreffenden Normen“ möglichst bald zu erreichen.

Voraussichtlich wird Mitte 2023 die neue harmonisierte Norm EN 17816 (2022) verfügbar sein. Sie hat den Titel: „Kalkdünger – Bestimmung physikalischer und chemischer Eigenschaften und spezifischer Kontaminanten“. Diese Norm umfasst als so genannte „Dach-Norm“ die meisten relevanten CEN-Normen für Düngekalk. So wird sie ein notwendiger Bestandteil der „Technischen Dokumente“, die für eine „Konformitätserklärung“ zu den jeweiligen Produkten erforderlich sind.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUM THEMA KALKDÜNGUNG – DLG-FELDTAGE 2022

Auch in 2022 hat die DHG intensive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Kalkdüngung geleistet. Die DHG-Website www.naturkalk.de wurde neu programmiert und modernisiert. Die Website www.waldkalkung.com wurde kontinuierlich aktualisiert und mit neuen, interessanten Informationen ergänzt. Die DHG publizierte mehrere Fachartikel und Pressemitteilungen zum Thema Kalkdüngung in der Agrarpresse.

Im Juni 2022 beteiligte sich die DHG erfolgreich an den dreitägigen DLG-Feldtagen (Messe auf dem Acker) bei Mannheim. Bei gutem Wetter informierte die DHG viele der ca. 15.000 Besucher über die Bedeutung und Wirkung der verschiedenen Kalkdünger für die Bodenfruchtbarkeit. Die beteiligten und sehr kompetenten Fachberater der DHG-Mitglieder überzeugten viele Besucher durch eindrucksvolle Demonstrationen am Bodenprofil des DHG-Standes.



Auf den DLG-Feldtagen 2022 war auf dem DHG-Stand das Bodenprofil immer umlagert, wenn die Kalkwirkung im Boden erklärt wurde. Foto: DHG

DÜNGEKALK-FACHBERATERTAGUNG 2022 IN FULDA – DHG-NETZWERK

Die traditionelle DHG-Düngekalk-Fachberatertagung konnte im Mai 2022 in Fulda realisiert werden. Interessante Fachvorträge renommierter Wissenschaftler wurden eingehend diskutiert und gaben neue fachliche Anregungen. Die Exkursion führte zu den Kalk- und Zementwerken Otterbein. Herr Winfrid Müller stellte die Betriebe vor und organisierte eine Betriebsbesichtigung. Eine Sprengung im Steinbruch sowie ein Einblick in den landwirtschaftlichen Betrieb rundeten das Programm ab.

Die DHG pflegte und vertiefte auch in 2022 ihr Netzwerk mit vielen anderen Verbänden und Organisationen der Agrarwirtschaft. Die Zusammenarbeit mit dem BAD (Bundesarbeitskreis Düngung beim IVA), dem VDLUFA (Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten) und dem CEN (Europäische Komitee für Normung) sind hervorzuheben. Aber auch mit IMA Europe, DLG, DBG, BVB, DMK und weiteren Organisationen konnte die DHG erfolgreich kooperieren.

AKTUELLE THEMEN UND ZIELE DER DHG

- Klimaneutralität der Kalkdüngung unter Berücksichtigung der vielfältigen positiven Wirkungen im Boden und für die Lebensmittelproduktion
- Bedeutung der Kalkdüngung in der ökologischen Landwirtschaft
- Mehr Waldkalkung für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung im Klimawandel
- Image und Einsatz der Kalkdüngung verstärken

KOOPERATIONSPARTNER

- IMA-Europe (Industrial Mineral Association)
- VDLUFA (Verband der landw. Untersuchungs- und Forschungsanstalten)
- IVA/BAD (Industrieverband Agrar / Bundesarbeitskreis Düngung)
- CEN/DIN (Normung)
- DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft)
- DFWR (Deutscher Forstwirtschaftsrat; Dachverband der Forstverbände)
- AGDW (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldeigentümer)
- DBG (Deutsche Bodenkunde Gesellschaft)
- BVB (Bundesverband Boden)

Ansprechpartner

Dr. Reinhard Müller, Geschäftsleiter DHG (bis 30.06.2023)
Dr. Alexander Schmithausen, Geschäftsleiter DHG (ab 01.07.2023)

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT KALK UND MÖRTEL E. V.



III Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) arbeitet die FG Kalk und Mörtel e.V. im Auftrag der Industrie in einer Vielzahl von Forschungsgebieten wie dem Einsatz von Kalkprodukten zum Klima- und Umweltschutz, der Kreislaufwirtschaft, der stofflichen Rückgewinnung sowie der Kalkherstellung und Verfahrenstechnik. Der Forschungsschwerpunkt liegt dabei nach Festlegung des Forschungsbeirats und den dringlichsten Themen unserer Zeit klar auf dem Bereich Klimaschutz und CO₂ Reduktion. Somit werden vorrangig die Schwerpunkte und Zielsetzungen bearbeitet, die in der CO₂-Roadmap des Bundesverbandes der Deutschen Kalkindustrie (BVK) formuliert sind!

Seit Juli 2020 wird ein gemeinschaftliches AiF-IGF Forschungsprojekt mit der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt, welches sich der CO₂-Abscheidung mittels eines Festbettreaktors widmet. Dieses Projekt erforscht die Grundlagen für die künftige Umsetzung der Verfahrenstechnik zur direkten CO₂-Abscheidung am Kalkwerk im Reallabormaßstab. Für die Versuchskampagne wurde der vorhandene Technikumsreaktor an der Universität Magdeburg umfangreich umgebaut und Anfang 2023 mit spezieller Messtechnik versehen (siehe Abbildung S. 66).

Das Projekt wird aufgrund von Verzögerungen voraussichtlich bis Ende 2023 ausgabenneutral verlängert: Gründe hierfür sind u.a. in der Coronapandemie und den aus vielen Bereichen bekannten Lieferzeit- und Beschaffungsproblematiken zu sehen.



Umbau des Technikumsreaktors. Neue Ausmauerung und neuer Rohrofen inkl. neuer Messtechnik für das Festbettreaktorprojekt.

Das auf dem AiF Projekt basierende Reallaborprojekt im Kalten Tal wurde planmäßig im BMWK Förderprogramm „Dekarbonisierung in der Industrie“ eingereicht und Mitte 2022 in Phase I positiv vom KEI (Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien) und dem BMWK begutachtet. Das Reallaborprojekt sowie die zweite Antragsphase werden von einem Konsortium zahlreicher deutscher und österreichischer Mitgliedsunternehmen, der LBCC – Lime Burning Carbon Capture GmbH & Co. KG und in Zusammenarbeit mit dem Biochemie Start-Up Electrochaea GmbH (www.electrochaea.com) durchgeführt. Die notarielle Beurkundung zur Gründung des Konsortiums fand im März 2023 statt.

Electrochaea wird im Projekt den Part der CO₂-Verwertung (CCU) ausfüllen und die aufkonzentrierten CO₂-Abgase in einem Bioreaktor zu Biomethan umwandeln, welches bei einer industriellen Umsetzung im Sinne einer Circular Economy wiederum zur Befuerung des Kalkbrennofens oder anderweitig als Brennstoff genutzt werden könnte.

Die FG Kalk und Mörtel ist neben den Aktivitäten im Bereich CO₂-Abtrennung und -Verwertung auch in den Forschungsverbund RETAKE (CO₂-Entnahme durch Alkalinitätserhöhung: Potenzial, Nutzen und Risiken) innerhalb der Forschungsmission CDRmare (CDR: Carbon Dioxide Removal – CO₂ Entnahme) als Projektpartner eingebunden. Das RETAKE Projekt begann im August 2021 und wird innerhalb der aktuellen Projektphase bis Mitte 2024 laufen. Das BMBF-Projekt untersucht die Potenziale, Machbarkeit und Nebenwirkungen verschiedener Möglichkeiten der atmosphärischen CO₂-Entnahme durch gezielte marine Alkalinitätserhöhung (AE) u. a. mittels Kalkprodukten. Das Thema Carbon Dioxide Removal (CDR) zur Bekämpfung des Klimawandels gewinnt generell immer mehr an Fahrt und findet inzwischen auch in der Politik große Beachtung. Zu diesem

Fokusthema arbeiten wir Hand in Hand mit den Kollegen des europäischen Kalkverbandes. Die Zwischenergebnisse, welche aus Labor- und Mesobenthokosmenversuchen entstanden sind, deuten darauf hin, dass die Alkalinitätserhöhung und damit verbundene CO₂-Aufnahme des Meerwassers bei einer Behandlung mit Kalkstein deutlich wirksamer sind, als die vergleichenden Tests mit Olivin/Dunit. Innerhalb des RETAKE Projektes wurde auch die Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg (Arbeitsgruppe Prof. Hartmann) intensiviert. Diese arbeitet an Alkalinisierungsreaktoren, die neben Kalksteinmehlen auch die Effekte von Kalkhydrat-Mischfüllern und reinen Kalkhydraten auf die Wassersäule untersuchen.

Anfang 2023 startete das AiF-Projekt Ca-ADD, welches sich mit dem Einsatz von Kalkhydrat in der Rauchgasreinigung an Anlagen mit einem Chlor-Schwefel-Verhältnis im Rauchgas kleiner 1,3 befasst. Dieses Verhältnis liegt zum Beispiel an Klärschlammmonverbrennungen vor, bei denen Kalkhydrat in der Rauchgasreinigung momentan gar nicht oder nur als Zusatzstufe eingesetzt wird. Das Ziel des Projektes ist somit die Erweiterung des Einsatzgebietes von Kalkhydrat in der Rauchgasreinigung. Projektpartner sind der Energie- und Verfahrenstechnische Lehrstuhl der TU Dresden (Prof. Beckmann) sowie die Lehrstühle Technologie der Energierohstoffe (Prof. Quicker) und Technische Thermodynamik (Prof. Koß) der RWTH Aachen.

Gemeinschaftlich mit der Forschungsgemeinschaft Kalksandstein wird zudem an einem Forschungsantrag zur Untersuchung der Steigerung und Beschleunigung des Rekarbonisierungspotenzials von Kalksandsteinen durch den Zusatz an CO₂-aufnehmenden Mineralen, wie Olivin, Basalt oder Schlacke, gearbeitet. Diese sollen den Anteil an Sand in der Kalksandsteinrezeptur ersetzen und die positive Rekarbonisierung des Kalksandsteins durch den Kalkanteil weiter erhöhen. Das Thema bildet somit direkt den Klimaschutz und wichtige Eckpfeiler des European Green Deals ab. Zukünftig wird zusammen mit dem Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. auch verstärkt an der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Anerkennung von Rekarbonisierung zur CO₂-Bilanzierung gearbeitet.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 führte die FG Kalk und Mörtel e. V. mit ihren Partnern somit eine Vielzahl an Forschungsprojekten durch, welche in der Tabelle auf Seite 68/69 zusammengefasst sind. Hierbei wurden in 2022 ca. 250.000 € an Dritt- und Bundesmitteln für die Forschung akquiriert und eingesetzt. Für das Geschäftsjahr 2024 sind auch durch die neuen Projekte bereits über 400.000 € an Drittmitteln gesichert.

Übersicht der abgeschlossenen, laufenden und geplanten Forschungsvorhaben der FG Kalk und Mörtel e.V.

- Abgeschlossenes Forschungsvorhaben
- Laufendes Forschungsvorhaben
- Geplantes Forschungsvorhaben

FORSCHUNGSVORHABEN	BEGINN	ABSCHLUSS	2022				2023				2024				2025			
			Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
1 L'AmmoRe – N Rückgewinnung aus Gärresten (AiF)	03.01.2020	28.02.2022	■															
2 CO ₂ -Festbettreaktor – CO ₂ Looping und Abscheidung (AiF)	01.07.2020	29.12.2023	■															
3 CO ₂ -Festbettreaktor – CO ₂ Looping Reallabor (BMWK)	01.09.2020	31.12.2027	■															
4 CDRmare – RETAKE (BMBF)	02.08.2021	31.07.2024	■															
5 Kalkhydrat in der Klärschlammverbrennung (AiF)	01.03.2023	27.02.2025	■															
6 Projektidee: Rekarbonisierung von Kalksandstein (AiF)	01.01.2024	30.12.2025	■															
7 Projektidee: L'AmmoRE – Folgeprojekt → indust. Umsetzung (AiF)	01.01.2024	30.12.2025	■															
8 CDRmare – RETAKE II (BMBF)	01.08.2024	31.07.2026	■															
9 Nebenprojekte/Beratung: RE4Industry/ Retentionsbodenfilter/etc.	03.01.2022	05.01.2028	■															

Detaillierte Informationen zu den Forschungsvorhaben, Forschungsberichte, Veröffentlichungen und Ansprechpartner finden Sie auf der neuen Homepage der FG Kalk und Mörtel unter: www.fg-kalk-moertel.de.

THEMEN, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

- Klimaschutz durch CO₂-Reduktion, Carbon Capture und CO₂-Verwertung (CCU/S)
- Klimaschutz und CO₂-Reduktion durch Rekarbonisierung
- Kalkanwendungen im Umweltschutz – u. a. Luftreinhaltung und Wasser-/Abwasserbehandlung
- Kalkanwendungen in der Kreislaufwirtschaft, Rohstoff- und Ressourcenschutz und Rückgewinnung
- Herstellung von Kalk, Verfahrenstechnik und Energieeffizienz

Ansprechpartner

Dr. K.-R. Frisch – Technischer Geschäftsführer
 Dr. F. Ohnemüller – Wissenschaftlicher Leiter
 M. Wissel – Projektleiterin Forschung
 K. Wipplinger-Jöckle – Forschungsadministration

INSTITUT FÜR KALK- UND MÖRTEL- FORSCHUNG E. V.



UMSATZENTWICKLUNG DES IKM DER JAHRE 2017–2022



Umsatzentwicklung des IKM 2017–2022

Das IKM hat im Jahr 2022 einen Umsatz von 1.902.986 € erzielt. Seit 2017 entspricht dies einer Steigerung von 28 %. Verglichen zum Vorjahr stieg der Umsatz um 8,9 %. Die folgende Tabelle zeigt die Umsatzzahlen für 2022 im nationalen und internationalen Bereich bezogen auf die Arbeitsgruppen.

Ausland (Int.)	23.613 €
Ausland (EU)	101.095 €
Werksaufträge	163.683 €
Baukalk	253.269 €
WTM	226.798 €
Gesteinskörnung	327.541 €
WDVS	804.807 €
KSM-Standards	2.178 €
Gesamt	1.902.986 €

Umsatzzahlen des IKM 2022 im nationalen und internationalen Bereich bezogen auf die Arbeitsgruppen

QUALIFIZIERUNG ALS PRÜFLABOR UND EIN BLICK AUF DIE ABTEILUNGEN

Das IKM ist als akkreditiertes Labor gegenüber Kunden und Partnern in ganz Europa in der Verantwortung. Die letzte Regelüberprüfung durch die DAkkS stand im Frühjahr 2023 an. Nichtsdestotrotz muss das IKM seine Qualität und Leistungsfähigkeit permanent sichern und unter Beweis stellen. Hierzu nimmt unter anderem jede Abteilung an Ringversuchen teil und es werden interne und externe Schulungen durchgeführt.

Nach wie vor unterstützt das IKM seine Kunden beim CO₂ Emissionshandel. Die Kalkhersteller müssen die Tonnage der CO₂-Freisetzung berechnen: Hierbei geht ein Weg über die chemische Prüfung von Branntkalk oder Calciumcarbonat (vor der Aufgabe in den Ofen). Solche Analysen dürfen nur von einem akkreditierten Labor durchgeführt werden.

Das IKM hat Kalkprodukte aus Deutschland, der Schweiz, Irland, Großbritannien, Schweden, Polen, Finnland und Estland sowie Österreich geprüft; alleine in Deutschland umfasst dieser Bereich mehr als 130 Baukalkprodukte, die zweimal pro Jahr geprüft werden müssen. Es kommen zudem vermehrt Aufträge aus anderen europäischen Ländern, die den Bereich Trinkwasseraufbereitung betreffen. Basierend auf der EN 12518 für Kalkprodukte und EN 1018 für Calciumcarbonat werden hierzu inzwischen im Dauerbetrieb Analysen der Spurenelemente mittels Atomabsorptionsspektrometrie durchgeführt.

Seit Juli 2022 sind Düngekalke in einer EU-Verordnung geregelt. Die Produkte müssen europäisch registriert werden und die Verordnung sieht vor, dass sowohl Produkteigenschaften als auch werkseigene Produktionskontrollen regelmäßig überprüft werden. Noch gilt in Deutschland zwar die nationale Düngemittel Verordnung, aber schon in 2021 hat sich das IKM auf die neue Verordnung vorbereitet. Ein neu gewonnener Kunde liefert international Calciumcarbonat-Düngemittel in Europa aus und lässt alle Produkte vom IKM überprüfen.

Das IKM untergliedert sich in die drei Abteilungen Straßenbau & Gesteinskörnungen, WDVS & WTM und Chemie.

Die Abteilung Straßenbau & Gesteinskörnungen ist anerkannte RAP Stra Prüfstelle. Diese wird weiterhin von Dr. Sven-Olaf Schmidt geleitet; Dr. Straßer ist sein Stellvertreter. In der Abteilung werden unter anderem Gesteinskörnungen zur Verwendung im Straßenbau nach DIN Normen und FGSV-Regelwerken geprüft. Schichten ohne Bindemittel, Pflaster, Asphalt und Füller im Asphalt sind die gängigen Einsatzmöglichkeiten.

Außerdem wurde aktiv an mehreren FGSV-Arbeitskreisen und -Ausschüssen mitgearbeitet. Zukünftig wird ein Arbeitskreis der FGSV, der AA 6.3.1 „Infiltrationsmethoden“ von der IKM-Abteilungsleitung geführt.

Für den Füllerbereich wurde Anfang Juni eine Nachfolgeregelung getroffen: Ein neuer Mitarbeiter wurde eingestellt und inzwischen intensiv eingearbeitet, um die Aufgaben ab dem 1. Jan 2023 zu übernehmen. Im Zuge dessen wurden auch Prozesse und Arbeitsabläufe optimiert. Im Jahr 2022 wurde vom Team der Schüttelabrieb als neues Prüfverfahren etabliert. Nach mehrmonatiger Testphase erfolgte ein interner Vergleichsversuch, um die Fehlerquelle „Durchführende Person“ zu evaluieren. Nach erfolgreicher Durchführung wurde das Prüfverfahren in die Preisliste für das Jahr 2023 als vom IKM durchgeführt implementiert.

Die Abteilung WDVS & WTM ist nach wie vor die marktgetriebene Abteilung mit den Kunden aus Industrie und Marktwirtschaft. Für einen altersbedingt ausgeschiedenen Mitarbeiter konnte im August 2022 eine Neueinstellung erfolgen. Dies bot die Chance, die Abteilung intern umzustrukturieren und Aufgaben und Verantwortungen (teilweise) neu zu verteilen. Nach sechs Monaten wurde die neue Organisation durch die Institutsleitung evaluiert. Das Ergebnis war positiv, so dass die Struktur des Teams beibehalten wird. Die Um-/Neu-Verteilung der Aufgaben hatte allerdings auch Auswirkungen auf die Abteilung Chemie: Die Vorbereitung ihrer Proben führt die Abteilung Chemie nun selbstständig aus.

Ziel der Abteilung ist es, sich ständig weiterzuentwickeln und den Umfang des Prüfangebots zu erweitern. Daher wurde im August 2022 ein DAKS Audit für eine horizontale Notifizierung erfolgreich durchgeführt. Diese berechtigt das IKM ab 2023, im Rahmen der EU-Bauproduktenverordnung Nr. 305/2011 im Bereich „Prüfungen zum Brandverhalten von Produkten nach DIN EN ISO 1716“ durchzuführen. Damit wird das Prüflabor mit dem Prüfverfahren auch in die Nando-Liste der Europäischen Kommission aufgenommen.

Die Abteilung Chemie hat im Jahr 2022 die meisten Veränderungen durchlaufen. Ab April 2022 wurde die Leitungsfunktion zwischen Abteilungs- und Institutsleitung geteilt. Im Februar 2022 verließ ein Mitarbeiter überraschend das IKM. Kurz darauf kam es zu einem krankheitsbedingten längerfristigen Personalausfall. Trotz der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt war es möglich, innerhalb kürzester Zeit zwei neue Mitarbeiter einzustellen, die bereits über jahrelange Arbeitserfahrung in einem Prüflabor verfügten, so dass ihre Einarbeitung komplikationslos und sehr schnell erfolgen konnten. Dadurch konnten Engpässe in den Prüftätigkeiten abgefangen werden.

Zur Schaffung von Redundanzen wurden alle Prüfungen hinsichtlich der vorhandenen Qualifikationen zur Durchführung evaluiert. Dadurch ist es möglich, die Prüfungen so zu verteilen, dass nach interner Qualifizierung mindestens zwei Mitarbeiter (bei häufig vorkommenden Prüfungen: alle Mitarbeiter) die jeweilige Prüfung durchführen können.

Im Einklang mit der selbstständigen Probenvorbereitung ist eine effiziente Aufgabenverteilung vom Probeneingang an gewährleistet und Wartezeiten durch eine sonst erforderliche Zuarbeit aus anderen Bereichen können vermieden werden.

Für das gesamte Verbände-Haus wurde nach einer 6-wöchigen Testphase die Lieferung von Körben mit frischem Obst ab Sommer 2022 etabliert. In Prüfung befindlich ist die Umsetzung einer wöchentlichen ergonomischen Fittesseinheit - ebenfalls für das ganze Haus - im Bereich Reha & Vorbeugung durch eine Trainerin. In Übereinstimmung mit den Vorgaben der Betriebssicherheitsverordnung soll für sämtliche Angestellten im Haus die Möglichkeit geschaffen werden, Beschwerden durch zu langes Sitzen, schweres oder falsches Heben und Tragen prophylaktisch entgegen zu wirken. Auch wurde ein gegen Diebstahl gesicherter Abstellplatz für Fahrräder geschaffen. Der positive Anreiz zur umwelt- und gesundheitsbewussten Fahrradnutzung ist also gegeben.

Um die Arbeitssicherheit zu erhöhen, wurden rollbare elektronische Hubwagen angeschafft. Schwere Lasten müssen nicht mehr gehoben oder getragen werden. In allen Abteilungen mussten 2022 Ersatzinvestitionen getätigt werden (z. B. Trockenschranke, Atomabsorptionsspektrometer, Quecksilber Thermometer, BET-Gerät), um den Stand der Technik einzuhalten, qualifizierte Ergebnisse zu erzielen und Sicherheitsrisiken zu eliminieren.

FAZIT UND BEWERTUNG

Das IKM ist sowohl personell als auch gerätetechnisch in der Lage, alle laufenden Aufgaben sicher und qualitativ hochwertig zu bearbeiten. Die Kundenbindung sowie auch die Kundenzufriedenheit sind sehr hoch und ausgeprägt. Die positive Umsatzentwicklung trägt diesem Umstand Rechnung.

Das Niveau der Arbeitssicherheit konnte im Jahr 2022 trotz anhaltender Corona Pandemie wieder gesteigert werden. Die Schulungen für Evakuierungs- und Brandschutzhelfer sowie eine Ersthelfer-Schulung wurden mit großer Beteiligung durchgeführt.

Durch die Pandemie gab es personelle Ausfälle, aber diese waren zeitlich begrenzt und konnten durch die jeweiligen Kollegen kompensiert werden. Abseits der Pandemie gab es einen vollständigen Ausfall und eine Kündigung, so dass zur Unterstützung dieses Teams zwei neue Mitarbeiter eingestellt wurden, die problemlos integriert werden konnten.

Die Abteilung WDVS/WTM wurde aufgrund einer Bereichserweiterung intern umstrukturiert, um die zunehmende Anzahl Prüfungen zu bewältigen. Außerdem führt seit August 2022 jede Abteilung ihre Probenvorbereitung eigenständig durch.

Die Ziele, die unmittelbar der Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter dienen, z. B. der Umbau der Sozialräume, wöchentlich gelieferte Obstkörbe und der Einbau einer Küche, konnten umgesetzt werden. Ebenfalls wurden neue Geräte beschafft – teils als Ersatz für defekte Geräte, aber auch, um weiter ein hohes Qualitätsniveau anbieten und umsetzen zu können.

Bei der Termintreue ist gegenüber den letzten Jahren Verbesserungspotenzial zu erkennen, aber wir sind zuversichtlich, dies durch eine Prozessoptimierung zu beheben. Tatsächlich gab es diesbezüglich aber nur wenig Kritik von Kunden, da diese durchgängig informiert wurden.

Insgesamt kann der betrachtete Zeitraum daher sowohl personell als auch finanziell als erfolgreich betrachtet werden.

IHRE ANSPRECHPARTNER



RA Martin Ogilvie

Hauptgeschäftsführer
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V.
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V.
Telefon: 0221 93 46 74 - 12
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: martin.ogilvie@kalk.de



Dr. Klaus-Ruthard Frisch

Technischer Geschäftsführer
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V.
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V.
ILA Secretary General
Telefon: 0221 93 46 74 - 42
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: klaus-ruthard.frisch@kalk.de



WEITERE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

Dominik Fecker

Referent für Umwelt- und Rohstoffpolitik
im Büro Berlin
Telefon: 0221 93 46 74 - 66
E-Mail: dominik.fecker@kalk.de



Dr. Annamaria Fiethen

Institutsleitung Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V.
Abteilungsleitung Straßenbau und Beton
Telefon: 0221 93 46 74 - 46
Telefax: 0221 93 46 74 - 14
E-Mail: annamaria.fiethen@kalk.de



Dr. Reinhard Müller (bis 30.06.2023)

Leiter der Düngekalk-Hauptgemeinschaft im BVK
Kalk in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft
Telefon: 0221 93 46 74 - 32
Telefax: 0221 93 46 74 - 14
E-Mail: reinhard.mueller@kalk.de



Philip Nuyken

Leiter Hauptstadtbüro Berlin
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Politische Kommunikation
Energie-, Klima- und Wirtschaftspolitik
Telefon: 0221 93 46 74 - 65
E-Mail: philip.nuyken@kalk.de



Dr. Frank Ohnemüller

Wissenschaftlicher Leiter
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V.
Bereich Technik
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Telefon: 0221 93 46 74 - 36
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: frank.ohnemueller@kalk.de



Dr. Hans-Michael Schiffner

Abteilungsleiter Chemie
Telefon: 0221 93 46 74 - 44
Telefax: 0221 93 46 74 - 14
E-Mail: hans.schiffner@kalk.de



Dr. Alexander Schmithausen (ab 01.07.2023)

Leiter der Düngekalk-Hauptgemeinschaft im BVK
Kalk in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft
Telefon: 0221 93 46 74 - 30
Telefax: 0221 93 46 74 - 14
E-Mail: alexander.schmithausen@kalk.de



Silke Schmitz

Leitung Kommunikation
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Telefon: 0221 93 46 74 - 25
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: silke.schmitz@kalk.de



Kerstin Wipplinger-Jöckle

Assistenz technischer Geschäftsführer
Forschungsadministration
Telefon: 0221 93 46 74 - 42
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: kerstin.wipplinger-joeckle@kalk.de



Marlena Wissel

Projektleiterin Forschung und Technik
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Telefon: 0221 93 46 74 - 37
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: marlena.wissel@kalk.de





© 2023

Bundesverband der
Deutschen Kalkindustrie e. V.
V. i. S. d. P.: Martin Ogilvie
Annastraße 67–71
50968 Köln
www.kalk.de

Alle Rechte vorbehalten